

# MEISTER-BRIEF

Nr. 1 - März/April 2023  
G 58052

Service-Magazin von Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ■ Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis ■ Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft



## Die neue Kreishandwerksmeisterin

*Martina Engels-Bremer übernimmt das Amt von Helmut Klein*



Heute mal  
nachgerollt?

Von Unternehmer zu Unternehmer:  
Wir bringen Sie mit günstigem Strom  
auf neue Wege und geben für Sie  
überzeugend anders richtig Gas!

**Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!**

Wir feuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | [info@ueberzeugend-anders.de](mailto:info@ueberzeugend-anders.de) | [www.ueberzeugend-anders.de](http://www.ueberzeugend-anders.de)



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



**MARTINA ENGELS-BREMER**  
KREISHANDWERKSMEISTERIN

**L**iebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin stolz, zur Kreishandwerksmeisterin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der ihr angeschlossenen Innungen gewählt worden sein. Für das mit der einstimmigen Wahl verbundene Vertrauen möchte ich mich auch an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Mir ist sehr bewusst, dass dieser Vertrauensvorschuss mit viel Verantwortung und auch vielen Erwartungen verbunden ist. Deshalb werde ich gemeinsam mit meinen Stellvertretern Guido Boveleth und Josef Scholl, dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle alles daran setzen, dieser Verantwortung gerecht zu werden und die Erwartungen auch weitestgehend zu erfüllen.

**D**en Tag, an dem ich in dieses Amt gewählt worden bin, werde ich aus gutem Grund nie mehr vergessen. Denn nur wenige Stunden nach der Mitgliederversammlung haben wir uns im Wirtschaftspark Erfstadt getroffen, um hier gemeinsam mit vielen Gästen den offiziell ersten Spatenstich für unseren neuen Handwerker-campus zu vollziehen. Für mich war es eine ganz besondere Ehre, diesen Akt an der Seite von meinen Vorgängern Hans-Peter Wollseifer und Helmut Klein sowie der Bürgermeisterin Carolin Weitzel erleben zu dürfen.

**N**ahezu zehn Jahre lang hat sich Helmut Klein als unser Kreishandwerksmeister für das Handwerk ehrenamtlich engagiert. Dafür sind wir ihm zu Dank verpflichtet und diesen Dank möchte ich auch ganz persönlich an dieser Stelle aussprechen. Ich bin sicher, wir werden schon bald Gelegenheit finden, Helmut Klein für die geleistete Arbeit zu würdigen.

**I**m vergangenen Dezember ist Hans Peter Wollseifer nicht mehr für eine dritte Amtszeit als Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks angetreten. Als Präsident der Handwerkskammer zu Köln dürfen wir weiter auf seine starke Stimme auch für das Handwerk hier im Rhein-Erft-Kreis zählen.

**W**as wir als Handwerk schon seit vielen Jahren immer wieder auch kritisch angemerkt haben, ist jetzt durch den aktuellen Nationalen Bildungsbericht - leider - bestätigt worden: Vielen jungen Menschen ist bei der Berufswahl schlicht nicht klar, dass der berufliche und der akademische Ausbildungsweg gleichermaßen die Chance zu erfüllenden und anspruchsvollen Berufen eröffnen, und dass eine Ausbildung der Grundstein für zahlreiche Karriere- und Entwicklungsperspektiven im Handwerk ist. Und deshalb muss berufliche Bildung bei der Berufsorientierung immer und an allen allgemeinbildenden Schulen und besonders auch an Gymnasien fester Bestandteil sein, um so Jugendliche beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine Ausbildung zu unterstützen und ihnen die nötigen Informationen bei der Berufswahl an die Hand zu geben.

**D**as Team um unseren Kreislehrlingswart Klaus Friedrich hat in den vergangenen Wochen ein neues Projekt auf den Weg gebracht, das Jugendlichen die Möglichkeit gibt, in einer Art Praktikums-Zirkel gleich in mehreren Betrieben erste Erfahrungen zu sammeln. Ich hoffe, dass wir schon bald aus dem Pilotprojekt in Brühl ein in der gesamten Region flächendeckend funktionierendes Element für die Gewinnung von Nachwuchs etablieren können.

**W**ie sich das aktuelle Jahr wirtschaftlich entwickeln wird, ist angesichts der zahlreichen Krisen und des Krieges in der Ukraine kaum abzuschätzen. Einfacher wird es für uns im Handwerk sicherlich nicht werden! Soviel steht aus meiner Sicht schon heute fest. Als Handwerker sind wir immer auch Unternehmer. Und wir haben in den vergangenen Jahren vielfach gezeigt, wie Handwerker in schwierigen Zeiten erfolgreich sein können. Und genau das wünsche ich uns für die kommenden Wochen und Monate.



Ehrenhandwerkszeichen in Gold für Hand Peter Wollseifer. Seite 6



Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer (mitte) vertritt das Handwerk. Seite 24



Im Wirtschaftspark Erfstadt wächst der Handwerker-campus Rhein-Erft. Seite 16



Extrazeit nennt Yilmaz Dogan sein Trainingsprogramm für Azubis. Seite 12

**MEINUNG:** In ihrem ersten Editorial als neue Kreishandwerksmeisterin beschäftigt sich Martina Engels-Bremer mit den aktuellen Themen des Handwerks. Im Mittelpunkt stehen Fragen der aus Sicht des Handwerks verfehlten Bildungspolitik und der Strategien zur Bewältigung der multiplen Krisen und Herausforderungen .....Seite 3

**ENERGIEPREISE:** Hans Peter Wollseifer ist in Berlin aus dem Amt des Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks ausgeschieden und in einem Festakt im Beisein von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier offiziell verabschiedet worden. ....Seite 6

**VERKEHRSPOLITIK:** Kraftfahrzeuge werden zunehmend aus Innenstädten verdrängt. Deshalb fordert das Handwerk in der Region die Schaffung von „Wirtschaftsparkplätzen“ nach Münchner Modell.....Seite 7

**AUSBILDUNG:** Die in Sachsen-Anhalt erfolgreich eingeführte Praktikumsprämie in Höhe von 120 Euro pro Woche könnte Blaupause für das gesamte Handwerk sein.....Seite 8

**NEUWAHLEN:** Mit Martina Engels-Bremer steht erstmals eine Frau als Kreishandwerksmeisterin an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Auch im Vorstandsteam brachten die jüngsten Wahlen einige Veränderungen .....Seite 9

## Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

**A**bbfallbeseitigung  
 Akkordtarife  
 Altersteilzeit  
 Altersversorgung  
 Arbeitsgerichte  
 Arbeitskreise  
 Arbeitsrecht  
 Arbeitnehmerüberlassung  
 Arbeitssicherheit  
 Arbeitsverträge  
 Ausbildungswesen

**B**aurecht - BGB / VOB  
 Bauschlichtungsstelle  
 Betriebsübergabe  
 Betriebsverfassungsgesetz  
 Betriebsvergleiche  
 Betriebswirtschaft  
 Berufsgenossenschaft  
 Bürgerschaftsservice  
 Bürobedarf

**CDH** - Containerdienst Hardt

**DIN** - Normen

**EDV** - Beratung  
 EG - Fragen  
 EnEv  
 Energieeffizienz  
 Entsorgung  
 Erbrecht

**F**actoring

Fachgruppen  
 Fachzeitschriften  
 Fortbildung  
 Führerscheine  
**G**eneralunternehmerhaftung  
 Gesellenprüfungen  
 Gesellenwesen  
 Gewerberecht  
 Gewerbeförderung  
 Gütegemeinschaft

**H**andwerksrecht  
 HCS Hürther Container Service

**I**nkasso  
 Interessenvertretung

**J**ugendarbeitsschutz

**K**ontaktgespräche zu Politik,  
 Wirtschaft, Verwaltung  
 Koep, Versicherungsmakler

**L**easing - HMCT

Lehrlingswesen  
 Leifer Container

**M**arketing  
 Messewesen  
 Montan Factoring  
 Mutterschutz

**N**achwuchswerbung  
 Normen  
 Nutzfahrzeuge

**O**rdnungswidrigkeiten  
 Öffentlichkeitsarbeit

**P**arkerlaubnisse  
 Pressearbeit  
 Produkthaftung

**R**ahmenabkommen  
 - Arbeits Bühnen  
 - Berufskleidung  
 - Bürobedarf  
 - Container  
 - Dielektrikstoff  
 - Factoring  
 - Leasing / Finanzkauf  
 - Versicherungen  
 SIGNAL IDUNA / Rheinland  
 / Koep / Georg v. Sievers  
 - Steuergesellschaft  
 - Strom und Gas

**S**achverständige  
 Schwarzarbeit  
 Schönmakers Container  
 Seminare  
 Signal  
 SOKA - Bau

Sozialgericht  
 Steuerfragen  
 Steuergesellschaft KH  
 STI  
**T**arifverträge  
 TZR Tarifliche Zusatzrente  
 Technische Regeln

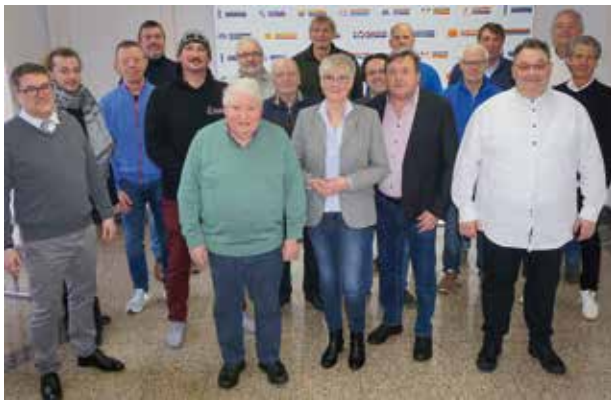
**ULAK**  
 ÜBL  
 UK Maler / Dachdecker  
 Umschulung  
 Umweltschutz  
 Unternehmensnachfolge

**V**ergaberichtlinien  
 Versicherungen  
 Versorgungswerk  
 Vertragsrecht  
 VOB-Fragen

**W**erkvertragsrecht  
 Wettbewerbsrecht  
 Werbung

**ZV**K  
 Zwischenprüfungen  
 Zusatzversorgung

## Inhalt



Die neue Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer im Kreise ihrer Vorstandskollegen und den Delegierten der Innungen zur Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Seite 8



Das Handwerk präsentiert sich wieder bei Ausbildermessen und Veranstaltungen in Schulen. Seiten 10, 11 und 27



Helmut Klein ist mit dem Goldenen Meisterbrief geehrt worden. Seite 30

**AUSBILDUNGSBÖRSEN:** Das Persönliche Gespräch mit Bewerberinnen und Bewerbern ist durch nichts zu ersetzen. Deshalb präsentieren sich die Mitgliedsbetriebe der Innungen bei den Ausbildungsbörsen in der Region .....Seiten 10 und 27

**EXTRAZEIT:** Yilmaz Dogan bereitet junge Auszubildende auf ihre Prüfungen vor. Und die Extrazeit macht sich bezahlt, die Allermeisten bestehen die Prüfungen. Erfahrene Ausbilder wissen diese Unterstützung sehr zu schätzen und schicken ihre Auszubildenden zu Yilmaz Dogan.....Seite 12

**HANDWERKERCAMPUS:** Der erste Spatenstich ist getan, jetzt sind die Bagger da und im Wirtschaftspark Erftstadt entsteht das neue Leuchtturm-Projekt .....Seite 16

**LOSSPRECHUNG:** Gleich vier Innungen nutzten die ganz besondere Atmosphäre der Toyota Collection in Marsdorf für ihre Lossprechungsfeier.....Seite 22

**AUSZEIT VOR DER TÜR:** Eine ganz besondere Form der Zeitreise bietet in diesem Jahr das LVR-Industriemuseum „Tuchfabrik“. Die nahe Voreifel ist einen Tagesausflug wert.....Seite 28

**SEMINARANGEBOT:** Die interessanten Seminarangebote für das laufende Jahr sind vorbereitet und können jetzt schon gebucht werden.....Seite 30

Platzieren Sie ihre Werbung im

## MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: [info@handwerk-rhein-erft.de](mailto:info@handwerk-rhein-erft.de)

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

### Impressum

Herausgeber:  
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft  
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft  
Verein Hoch- und Ausbau e.V.  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903  
[info@handwerk-rhein-erft.de](mailto:info@handwerk-rhein-erft.de)  
[www.handwerk-rhein-erft.de](http://www.handwerk-rhein-erft.de)

v.i.S.d.P.:  
Heribert Ropertz  
Hauptgeschäftsführer  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

Redaktion:  
Martina Engels-Bremer; Werner Brauckmann  
Heribert Ropertz; Guido Boveleth, Josef Scholl

Mitarbeit an dieser Ausgabe:  
Heribert Ropertz, Werner Brauckmann, Peter Szemenyei, Peter Ropertz, Guido Boveleth, Wolfgang Rattey

Bildnachweis:  
Seite 3 von Regina Honnen,  
Titelbild: Rhein-Erft-Media  
Seite 26: AdobeStock.com/mitifoto

Anzeigen:  
Peter Szemenyei  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:  
Rhein-Erft-Media

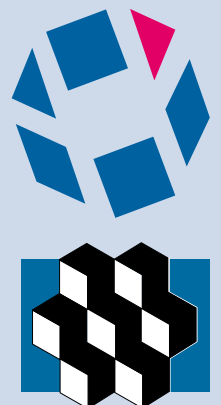
Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft, der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckte Auflage: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro  
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



# Hans Peter Wollseifer erhält die höchste Auszeichnung des Handwerks



von links: ZDH-Generalsekretär Holger Schwancke, Elke Bündenbender, ZDH-Ehrenpräsident Hans Peter Wollseifer, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und ZDH-Präsident Jörg Dittrich

Nach neun Jahren an der Spitze des Deutschen Handwerks ist Hans Peter Wollseifer am 25. Januar 2023 mit einem Festakt in Berlin feierlich verabschiedet worden. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte Wollseifers herausragendes Engagement. Für seinen Einsatz für das Handwerk und die Organisation wurde der langjährige ZDH-Präsident Wollseifer mit dem Handwerkszeichen in Gold ausgezeichnet.

## Handwerk trägt Verantwortung

Der langjährige Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, ist am Mittwoch in Berlin mit einer Festveranstaltung verabschiedet worden, bei der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dem ehemaligen ZDH-Präsidenten durch seine Teilnahme und Laudatio eine besondere Ehre erwies.

„Wir ehren mit Hans Peter Wollseifer heute einen Handwerksmeister, Familienunternehmer und Verbandspolitiker,

der für all das steht, was wir in dieser Zeit des Umbaus so dringend benötigen: Traditionsbewusstsein und Wandlungsfähigkeit, Unternehmergeist und Verantwortungsbereitschaft, Bodenständigkeit und Weltoffenheit, Mut und Zuversicht. [...] Es ist auch das Verdienst von Hans Peter Wollseifer, dass die berufliche Bildung immer mehr zum gleichwertigen Bildungsweg neben dem Studium geworden ist. [...] Mit Leidenschaft hat er sich dafür eingesetzt, dass die Türen der deutschen Handwerksbetriebe offen für alle sind, die lernen, arbeiten und sich einbringen wollen. Für ihn war immer klar: Das Handwerk ist Teil der Gesellschaft, es trägt vor Ort eine Mitverantwortung dafür, dass das Miteinander der vielen verschiedenen Menschen in Deutschland gelingt. [...] Hans Peter Wollseifer hat sich verdient gemacht um das deutsche Handwerk, um die berufliche Bildung, um die Sozialpartnerschaft, um unsere liberale Demokratie“, würdigte Bundespräsident Frank-Walter

Steinmeier den ehemaligen ZDH-Präsidenten Hans Peter Wollseifer in seiner Laudatio.

Der neue ZDH-Präsident Jörg Dittrich würdigte das herausragende Engagement seines Vorgängers Wollseifer für die Handwerksfamilie. „Alle seine Erfolge in der Handwerkspolitik – ob Stärkung des Meisters oder das Berufsabitur – waren Ausdruck eines Leitbilds, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt. All sein Handeln orientierte sich an dem Wunsch, den hart arbeitenden Handwerkerinnen und Handwerkern zu dienen“, betonte Dittrich in seiner Laudatio vor rund 250 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft in der Berliner Axica am Brandenburger Tor.

„Der Mensch als Maßstab“: Dieses Erfolgsrezept habe Wollseifer zu einer viel geachteten und respektierten Person im Handwerk und darüber hinaus in der Politik auf dem Berliner Parkett wie auch bundesweit in den Regionen gemacht. Für sein herausragendes Engagement

für das Handwerk und seine Organisation zeichnete der amtierende Handwerkspräsident seinen Vorgänger Hans Peter Wollseifer mit der höchsten Ehrung im Handwerk aus: dem Handwerkszeichen in Gold. Der Präsident der Bundesvereinigungen der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) Dr. Rainer Dulger hob Wollseifers unermüdlichen Einsatz für die Sozialpartnerschaft hervor. Alle Redner betonten, dass beim langjährigen Handwerkspräsidenten stets spürbar ist, wie sehr ihm die berufliche Bildung und das Bemühen, diese attraktiver zu machen und junge Menschen dafür zu begeistern, am Herzen liegt. Dass das Handwerk selbst im Weltall unterwegs sein kann, davon war im Impulsvortrag des Präsidenten der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften und ehemaligen Generaldirektors der ESA Prof. Jan Wörner zu erfahren.

Hans Peter Wollseifer stand dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) von 2014 bis 2022 als Präsident vor. Seine neunjährige Amtszeit war geprägt von der Bewältigung zahlreicher Krisen: von der Flüchtlingskrise 2015 über die Corona-Pandemie bis zu den Folgen des Ukraine-Krieges. Wollseifer ist es unter diesen schwierigen Umständen gelungen, sich Gehör für die Belange des Handwerks zu verschaffen und so dazu beizutragen, das Handwerk nachhaltig zu stärken und



ZDH-Ehrenpräsident Hans Peter Wollseifer (links) erhält das Ehrenhandwerkszeichen in Gold aus den Händen des neuen ZDH-Präsidenten Jörg Dittrich.

für die Zukunft aufzustellen. So ist es während seiner Präsidentschaft nicht nur gelungen, den Meistertitel gegen Vorstöße aus der Europäischen Union zu verteidigen. Vielmehr konnten zwölf Handwerksberufe wieder in die Meisterpflicht zurückgebracht werden. In dem für Wollseifer besonders wichtigen Bildungsbereich wurde das vom ZDH konzipierte Berufsabitur in neun Bundesländern eingeführt. Und es konnten neue zusätzliche Berufsabschlussbezeichnungen – der „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ – durchgesetzt werden: ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung.

Damit lebendige Innenstädte erhalten bleiben, bringt die Handwerkskammer zu Köln gegenüber Politik und Verwaltung „Wirtschaftsparkplätze“ ins Gespräch. Der stetige Rückbau von Parkplätzen in allen Kommunen nimmt Handwerksbetrieben die Möglichkeit, ihre Werkstattfahrzeuge direkt an Baustellen und beim Kunden abzustellen. Dies wiederum ist erforderlich, um überhaupt arbeiten zu können, da die Nutzfahrzeuge des Handwerks sowohl als mobile Werkstatt als auch mobiles Lager dienen. Als Best-Practice-Beispiel für mutige, progressive Verkehrspolitik bringt die Handwerkskammer „Wirtschaftsparkplätze“ nach Münchner Vorbild ins Spiel.

Diese - eigens für den Wirtschaftsverkehr - geschaffenen Stellplätze sind in München in Orange markiert und zeigen ein stilisiertes Männchen, das eine Sackkarre vor sich herschiebt. Auf diesen Stellplätzen dürfen Entsorgungsfahrzeuge halten, Post und Paketdienste und andere Lieferanten be- und entladen. Zudem können Handwerkerinnen und Handwerker für die Dauer ihres Arbeitseinsatzes mit ihrem Parkausweis dort parken. An Werktagen zwischen 19 und 8 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen dürfen auch Anwohner mit einem Anwohnerparkausweis die Stellflächen nutzen. „Ich halte das Münchner Modell und den Vorstoß unserer Handwerkskammer für sehr sinnvoll“, sagt Martina Engels-Bremer, Kreishandwerksmeisterin der KH Rhein-Erft.

## Ihr Recht ist unser Handwerk.

Bau- und Architektenrecht  
Öffentliches Baurecht  
Immobilienrecht  
Arbeitsrecht  
Medizinrecht und Vorsorge  
Familienrecht und Erbrecht  
Verkehrsrecht

■ Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
■ Tel.: 02234 1820-0  
Fax: 02234 1820-10  
■ office@djsug.de  
www.djsug.de

**DJS&G**  
Fachanwälte

## Energiewende gelingt nur gemeinsam mit dem Handwerk

Frank Giesen, Obermeister der Innung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im Rhein-Erft-Kreis hatte es schon im Rahmen der Lossprechung vor wenigen Wochen betont: „Die Politik macht keine Energiewende. Das können nur wir gemeinsam im Handwerk schaffen.“ Und deshalb seien im Handwerk all diejenigen bestens aufgehoben, die Zukunft mit den eigenen Händen gestalten und hauptberuflich zum Gelingen der Energiewende als einem der zentralen Zukunftsprojekte in Deutschland beitragen wollen. Die Energiewende ist eines der zentralen Zukunftsprojekte. Nicht nur in Deutschland. Das Handwerk packt hier kräftig mit an: Handwerkerinnen und Handwerker installieren Solarpaneele und E-Ladesäulen, tauschen Heizungen aus und sanieren Häuser energetisch. Wer hauptberuflich an der Energiewende und beim Klima-

schutz tätig sein will, der ist im Handwerk genau richtig. In rund 30 Gewerken arbeiten Männern und Frauen am Klimaschutz. Sie gestalten die Zukunft mit den eigenen Händen.

Alleine im Handwerk rund 250.000 Fachkräfte. Damit dieses Projekt aber erfolgreich wird, brauchen wir noch viel mehr junge Menschen, die sich in einem Handwerksberuf ausbilden lassen. Das wird nur mit einer größeren Wertschätzung für die berufliche Ausbildung und die berufspraktische Arbeit gelingen: Nötig ist ein Umdenken in der Bildungspolitik, nötig ist eine Bildungswende. Akademische und berufliche Bildungswege müssen ideell und finanziell gleichwertig behandelt werden, damit sie gleichermaßen attraktiv für junge Menschen sind. Gleichmaßen wichtig für die Umsetzung der Energiewende sind sie allemal.

## Praktikumsprämie: Modell in Sachsen-Anhalt zeigt positive Effekte

Die Sorgen um das Ausbleiben des Fachkräftenachwuchses im Handwerk bleiben. In Sachsen-Anhalt zeigt das Konzept der „Praktikumsprämie“ in Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsministerium und Handwerkskammer Wirkung. Ein Ansatz, den sich die Handwerkskammer zu Köln zur Fachkräftesicherung auch in Nordrhein-Westfalen wünscht. Seit nunmehr zwei Jahren können Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt, die in den Ferien ein Praktikum in einem Handwerksbetrieb absolvieren, die sogenannte „Praktikumsprämie“ beantragen. 120 Euro pro Woche erhält eine Praktikantin oder ein Praktikant vom Land Sachsen-Anhalt für den Einsatz im Betrieb. Die Voraussetzungen sind denkbar einfach: Schülerinnen und Schüler, die mindestens 15 Jahre alt sind, an einer Sekundar-, Gesamt-, Gemeinschafts- oder Förderschule oder an einem Gymnasium lernen, ihren Wohnsitz in Sachsen-Anhalt haben und mindestens ein einwöchiges Praktikum in einem handwerklichen Betrieb absolvieren, haben Anspruch auf die Prämie.

Beantragt wird das Praktikum über die Handwerkskammer Halle (Saale), welche eng mit dem Landesministerium für Wirtschaft in Sachsen-Anhalt zusammenarbeitet.

### Das Konzept geht auf

Wenn es nach der Handwerkskammer zu Köln geht, kann Sachsen-Anhalt eine Blaupause sein. Präsident Hans Peter Wollseifer spricht sich deutlich für die Übertragung des Konzepts auf hiesige Handwerksbetriebe aus: „Sachsen-Anhalt hat es vorgemacht. Wir setzen uns für die Umsetzung der Praktikumsprämie in unserer Region ein. Die Zahlen zeigen, dass das Konzept aufgeht. Fast jedem vierten Praktikum im Kammerbezirk Halle folgte im Jahr 2022 ein Berufsausbildungsvertrag. Davon beinahe zwei Drittel im Praktikumsbetrieb. Wenn wir jungen Leuten Handwerk näherbringen wollen, müssen wir sie in die Betriebe holen. Jeder Praktikumsplatz hat das Potenzial, junge Menschen von einer Ausbildung im Handwerk zu überzeugen.“



- ▶ 55.000 Türelemente auf Lager
- ▶ Umfangreiche Fußboden-Kollektion
- ▶ Große Ausstellung auf 6000 m<sup>2</sup> mit Fachberatung
- ▶ Großes Holz- und Gartensortiment
- ▶ Schnelle Lieferzeit oder sofort abholbereit

## kompetent - schnell - zuverlässig

Sprechen Sie uns an

Holz-Richter GmbH  
 Industriepark Klause  
 Holz-Richter-Str. 1 - 51789 Lindlar  
 Tel. 02266 4735-0  
 info@holz-richter.de

**Holz  
 | Richter**



# Martina Engels-Bremer ist die neue Kreishandwerksmeisterin

Einstimmig hat die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft Martina Engels-Bremer zur neuen Kreishandwerksmeisterin gewählt.

Die 57-Jährige tritt die Nachfolge von Helmut Klein an, der nach etwas mehr als zehn Jahren an der Spitze des Handwerks im Rhein-Erft-Kreis nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidierte. Mit dieser Personallie setzt das Handwerk im Rhein-Erft-Kreis erneut besondere Akzente. Denn Martina Engels-Bremer ist die erste und zugleich auch einzige Kreishandwerksmeisterin im gesamten Bereich der Handwerkskammer zu Köln. Martina Engels-Bremer ist als stellvertretende Obermeisterin bereits seit einigen Jahren im Ehrenamt des Handwerks aktiv. In Wesseling führt sie als geschäftsführende Gesellschafterin gemeinsam mit ihrem Bruder und ihren Cousin die Elektro Engels&Schmitz GmbH. Das Unternehmen beschäftigt 67 Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter und ist auf Planung, Entwicklung und Aufbau elektrotechnischer Steuerungsanlagen spezialisiert.

In ihrer Freizeit beschäftigt sich Martina Engels-Bremer bereits seit mehr als 20 Jahren in der Kommunalpolitik ihrer Heimatstadt Wesseling und auch im Karneval ist sie als Senatspräsidentin der Löstige Postillione in ganz vorderer Linie aktiv.

Josef Scholl (stellvertretender Obermeister der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft) sowie Guido Boveleth (Obermeister der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft) unterstützen die neue Kreishandwerksmeisterin als deren gewählte Stellvertreter. Im Amt bestätigt wurde von der Mitgliederversammlung Kreislehrlingswart Klaus Friedrich.

„Mich bewegt, dass das Handwerk zwar immer als Rückgrat unserer Wirtschaft bezeichnet wird, aber die Berufe an sich, beziehungsweise die Ausbildung zu einem Handwerker, nicht den gleichen Stellenwert haben wie andere Berufs- und Bildungs-

wege“, sagt die neue Kreishandwerksmeisterin. Deshalb möchte sie aktiv daran mitarbeiten, hier mehr Gleichwertigkeit zu erreichen. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle in Frechen wird Martina Engels-Bremer die Betriebe bei den Herausforderungen des Alltags unterstützen.

Dabei soll das Angebot für die Betriebe kontinuierlich ausgebaut werden. Martina Engels-Bremer: „Aufgrund meines eigenen Berufsweges bewegt mich aber auch das Thema der Unternehmensnachfolge in unseren Handwerksbetrieben. Ein Punkt, der für mich neben Ausbildung und Weiterbildung ganzheitlich betrachtet werden muss.“ Deshalb sei es auch eine Aufgabe, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und sie vom hohen Wert der Selbstständigkeit zu überzeugen: „Dazu gehört für mich dann natürlich auch, insbesondere junge Frauen zu ermutigen, ein Handwerk zu erlernen und hier Karriere zu machen.“



Die neue Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer im Kreise ihrer Vorstandskollegen und den Delegierten der Innungen zur Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

# Das persönliche Gespräch ist wichtig



Sowohl die Firma Nagel als auch die Firma Engels & Schmitz und die Kreishandwerkerschaft hatten einen eigenen Stand. In der Bildmitte Stephan Lohmann, Geschäftsführer des Fachverbandes Metall NRW. Der Verband war wieder mit dem Schweißtrainer vor Ort.

Ausbildungsbörsen sind für die Handwerksbetriebe elementare „Werkzeuge“ für die Gewinnung von Auszubildenden. Das haben die vergangenen Jahre deutlich gemacht, als Corona-bedingt solche Veranstaltungen nicht stattfinden konnten. Selbst gut gemachte online-Angebote können das persönliche Gespräch nicht ersetzen. 75 Firmen, Betriebe und Institutionen und damit fast doppelt so viele als im Vorjahr waren auf der Hürther Ausbildungsbörse vertreten, die zum 25sten Mal mit dem Arbeitskreis Wirtschaft Hürth, dem Goldenberg Europakolleg, der Agentur für Arbeit und der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft veranstaltet worden war. Die in Hürth ansässige Hardy Remagen GmbH & Co. KG benötigt acht Nachwuchskräfte in den Ausbildungsberufen Lebensmitteltechnik, Industriekaufrau/-mann, Fleischer und Fleischerin sowie Koch und Köchin. Und die Stadtbäckerei Hürth möchte 40 Jugendliche als Bäckereifachverkäufer/-in, Bäcker/-in und Konditor/-in ausbilden. Inzwischen etabliert ist die „Straße des Handwerks“ mit der sich die Innungen der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft an einem Gemeinschaftsstand präsentieren können. Denn so kann den Interessenten auch zumindest ein kleiner Einblick in die Praxis geboten werden. Etwa mit einem Schweißroboter oder einer computergesteuerten Fräse. Auch in Wesseling fand in diesem Jahr wieder eine Ausbildungsmesse mit starker Beteiligung des Handwerks statt. Das Thema Ausbildung steht ganz oben auf der Agenda. In den kommenden Wochen startet in Brühl der „Ausbildungszirkel“ als Pilotprojekt. Hier können Jugendliche nach einem festen Plan Praktikumstage in unterschiedlichen Betrieben absolvieren. Das Projekt soll, wenn es erfolgreich ist, auf weitere Kommunen ausgedehnt werden.



Tischlermeister Manfred J. Giefer hatte eine computergesteuerte Fräse mit zur Ausbildungsbörse nach Hürth gebracht. Im Hintergrund Kreislehrlingswart Klaus Friedrich.

Der Hürther Bürgermeister Dirk Breuer informierte sich am Gemeinschaftsstand der Kreishandwerkerschaft beim stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz über die aktuellen Ausbildungszahlen im Handwerk des Rhein-Erft-Kreises.



# Berufsberatung auf Augenhöhe

„Wir müssen das Handwerk bei den jungen Menschen bekannt machen und wir müssen zeigen, dass unsere Handwerksberufe auch attraktiv sind“, sagt Markus Plötz, stellvertretender Obermeister der Dachdecker-Innung. Schon im vergangenen Jahr hatte er Kontakt mit Susanne Giesen, die bei der Agentur für Arbeit unter anderem für die „Berufsberatung vor dem Erwerbsleben“ zuständig ist. Und wenn diese Beratung sehr früh schon in den Schulen stattfindet, dann ist das für die mittelständischen Handwerksbetriebe in der Region eine ideale Plattform, um sich jungen Menschen zu präsentieren. Das sieht auch Dachdeckermeister Markus Plötz so. Er hat jetzt schon zum zweiten Mal zwei seiner Auszubildenden zu so einem Beratungsevent geschickt. Diesmal in der Frechener Realschule. Wichtig sei hier, dass nicht Chefs oder Altgesellen die Berufe vorstellen, sondern junge Menschen, im besten Fall auch Auszubildende. Markus Plötz: „Wichtig ist doch, dass bei einer solchen Veranstaltung alle auf Augenhöhe miteinander sprechen. Und mir geht es auch gar nicht so sehr darum, jetzt hier einen Auszubildenden für meinen Betrieb zu finden. Wenn das Format stimmt, dann kommt das ganz von alleine.“ Viel wichtiger sei es, das Handwerk als Ganzes in seiner Vielfältigkeit und mit seinen Möglichkeiten darzustellen und für die Duale Ausbildung zu werben. Und deshalb wirbt Markus Plötz auch dafür, dass sich weitere Betriebe beteiligen und solche Veranstaltungen in den Schulen gemeinsam mit den Experten der Arbeitsagentur besuchen. Auch bei der Ausbildungsbörse der realschule in Frechen war Dachdeckermeister Markus Plötz wieder zwei seiner Auszubildenden zu Gast. „Es ist wichtig, dass wir jungen Menschen für unsere Handwerksberufe begeistern. Als stellvertretender Obermeister der Dachdecker-Innung Rhein-Erft hatte ich Ende vergangenen Jahres angeregt, dass wir solche Schulbesucher regelmäßig organisieren. Und da möchte ich dann natürlich mit gutem Beispiel voran gehen.“ Wichtig für den langfristigen Erfolg sei es jetzt, dass sich noch mehr Betriebe daran beteiligen. Am besten auch Betriebe aus anderen Gewerken. Denn, so betont Markus Plötz immer wieder, es geht ihm um das Handwerk insgesamt.



Mit Schieferhammer und Haubrücke: Die jungen Auszubildenden demonstrieren die Bearbeitung von Naturschiefer. Das ist traditionelle Handwerkskunst im besten Wortsinne. Und wer sich intensiv mit diesen Werkstoffen beschäftigt, stellt fest: Das ist auch werthaltiges und nachhaltiges Arbeiten (großes Foto oben). Rechts Dachdeckermeister Markus Plötz (Mitte) mit zwei seiner Azubis. Die beiden Fotos sind in der Hauptschule Herbertskaul entstanden.



# Extrazeit macht sich bezahlt

Als Coach hilft Yilmaz Dogan (rechts) den jungen Auszubildenden, ihre Schwächen bei den wesentlichen Grundlagen zu verbessern



Die beiden jungen Männer machen ihre Ausbildung zum Maurer in der Bauunternehmung von Marcus Froitzheim. Gemeinsam kommen sie jeden Samstag von Erfstadt nach Frechen, um hier mit Yilmaz Dogan den theoretischen Stoff ihrer Ausbildung aufzuarbeiten. Marcus Froitzheim engagiert sich seit vielen Jahren intensiv als Ausbilder um den Nachwuchs im Mauer- und Betonbauerhandwerk. Dabei gibt der Erfstädter insbesondere auch den jungen Menschen eine Chance, die vielleicht nicht immer mit den allerbesten Voraussetzungen ihre Ausbildung beginnen. Froitzheim kümmert sich um seine Azubis, damit diese Defizite während der Ausbildung aufarbeiten können. Sein Credo: „Ich habe mich mit Herrn Dogan intensiv unterhalten und war gleich von seinen Ideen und Ansätzen überzeugt“, sagt er. Deshalb bietet er seinen Auszubildenden auch die Teilnahme an den Kursen ausdrücklich an.

Samstagsvormittag - Im Heinrich-Nagel-Saal der Kreishandwerkerschaft sitzen sechs junge Männer konzentriert über ihren Büchern. Die Atmosphäre ist ruhig und entspannt. Extrazeit für die jungen Auszubildenden. Samstags - also in ihrer Freizeit - kommen sie hier hin, um theoretischen Stoff und Wissen für ihre Ausbildung aufzuarbeiten. Mauer, Betonbauer, Elektriker, Kfz-Mechatroniker, Sanitär- und Heizungsinstallateure.

## Coach und Trainer

Die Extrazeit(en) bietet Yilmaz Dogan in Kooperation zum Beispiel mit der KH Rhein-Erft und verschiedenen Innungen an.

Die Bezeichnung „Lehrer“ lehnt Dogan für sich selbst ab. Er sieht sich als Coach und Trainer, redet mit den jungen Menschen sprichwörtlich auf Augenhöhe. Denn so wie die allermeisten in seinen Kursen hat auch Yilmaz Dogan das, was man neudeutsch als „Migrationshintergrund“ bezeichnet. Im Alter von sieben Jahren kam Dogan mit seinen Eltern nach Deutschland, mit 23 war er Meister im Kfz-Handwerk. Er kennt die Probleme der jungen Männer und Frauen und er spricht ihre Sprache, weiß sie zu nehmen.

„Wir unterstützen die Angebote von Herrn Dogan sehr intensiv und schreiben auch regelmäßig unsere Mitgliedsbetriebe an“

sagt Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Die von Yilmaz Dogan angebotenen ‚Extrazeit(en)‘ sind einer von vielen Bausteinen, die im Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft in der jüngsten Vergangenheit entwickelt und erprobt werden. Yilmaz Dogan hat früh erkannt, woran die Allermeisten scheitern: „Im ersten Schritt geht es darum, Grundlagen zu vermitteln: Wie funktioniert die Ausbildung, was erwarten Ausbilder und Lehrer von mir, was passiert bei einer Prüfung, worauf kommt es dabei an...“ Und Dogan weiß ganz genau, wovon er spricht. Es waren genau diese Grundlagen, die auch er sich zunächst

„draufschaffen“ musste, als er damals in Deutschland angekommen war. Er hat sich durchgebissen und wenn er den jungen Männern und Frauen zu Beginn der Kurse seine eigene Geschichte erzählt, von seinen Erfahrungen berichtet, dann schafft das Vertrauen. Der gegenseitige Respekt sei es, der motiviert. „Ich habe großen Respekt vor dem Engagement der jungen Leute, die sich zum Beispiel samstags hier hin setzen um ihre Defizite aufzuarbeiten.“

### Prüfungsvorbereitung

In diesem Frühjahr hatte sich Yilmaz Dogan ganz besonders den Auszubildenden im Kfz-Handwerk gewidmet. Und das aus gutem Grund, denn Prüfungen standen an. Im Kfz-Bereich sind die Ansprüche an die Auszubildenden in letzten Jahren rapide gestiegen. Nicht zuletzt durch die Entwicklung der Hybrid- und Elektrofahrzeuge. Dogan: „Gemeinsam mit Peter Ropertz hatte ich überlegt, was wir am besten tun könnten. So war dann die Idee geboren, ein Angebot speziell zur Prüfungsvorbereitung zumachen. Damit entlasten wir ja auch die Ausbilder in den Betrieben.“ So konnte Yilmaz Dogan zunächst neun jungen Auszubildende auf die Gesellenprüfung Teil 1 vorbereiten. Und nachdem die erfolgreich bestanden war, folgte im März auch gleich Teil 2.

### Mitglieder des Prüfungsausschusses helfen ehrenamtlich

„Die Nachfrage war besonders groß. Wir hatten insgesamt neben den 36 Auszubildenden noch neun Umschüler“, beschreibt Dogan die Herausforderung. Unterstützt wurde Yilmaz Dogan im Bildungszentrum der Kfz-Innung dabei auch von ehrenamtlichen Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Allen voran der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Axel Krüger, und dessen Stellvertreter Josef Weber. „Wir konnten in Gleuel an den Modellen und Geräten trainieren, an denen auch schließlich die Prüfungen abgenommen werden. Das ist ein großer Vorteil des theoretischen Unterrichts mit direktem Praxisbezug.“ Die Ergebnisse der diesjährigen Gesellenprüfung (siehe dazu auch den Bericht auf Seite 24) zeigen, dass sich der zusätzliche Übungsaufwand lohnt. Alle von Yilmaz Dogan vorbereiteten Auszubildenden haben ihre Prüfung bestanden und auch die Prüfungsergebnisse insgesamt waren diesmal besser, als in den Vorjahren. „Der Anspruch ist sehr hoch und der Prüfungsausschuss hat eine durchaus berechnete Erwartungshaltung in Bezug auf die Leistungen. Es reicht nicht, einfach nur zu messen. Wer die Prüfung bestehen möchte, muss seine Ergebnisse auch erklären und einordnen können“, fasst Dogan zusammen.

### Coaching auch in der Berufsschule

Zwei Tage in der Woche ‚unterrichtet‘ Yilmaz Dogan um dort mit den Auszubildenden des Bäckerhandwerks Defizite aufzuholen. Auch das ist ein erfolgreiches Projekt, denn es sei wichtig, die zweifellos vorhandenen Defizite in den Grundlagen schon möglichst früh aufzuholen und auszugleichen. Dabei hält Yilmaz Dogan immer auch sehr engen Kontakt mit den Lehrerinnen und Lehrern in den Berufskollegs und Berufsschulen. „Und ich telefoniere viel auch mit den Ausbildern direkt“, sagt er. So könne er sein Coaching noch sehr viel individueller und gezielter gestalten. „Oft liegt es ja gar nicht am Wissen oder am Verständnis. Oft liegen die Ursachen ja tatsächlich außerhalb der eigentlichen Ausbildung. Im privaten Bereich etwa“, sagt Dogan.

Für die jungen Auszubildenden ist die Teilnahme übrigens kostenlos. Das Angebot von Yilmaz Dogan ist öffentlich gefördert. Allerdings sei die Finanzierung leider noch nicht dauerhaft gesichert, sagt er. Erfahrene Ausbilder wissen inzwischen den Einsatz und die Arbeit von Yilmaz Dogan sehr zu schätzen und wären deshalb froh, würden diese „Extrazeit-Kurse“ dauerhaft angeboten.



Aufgrund seiner eigenen Vita weiß Yilmaz Dogan sehr genau, woran es bei den meisten seiner „Schützlinge“ hapert. „Ich kann am Ende vielleicht nicht jedem helfen, aber ich kann es bei jedem versuchen“, sagt er.

# Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung und mehr\*...

\* [Projektpartner]

Jürgen Bürger,  
Vertriebsleiter





# Ihr Großhandel für Malerbedarf im Rhein-Erft-Kreis



Computergesteuerte Tönanlagen

Seit nahezu 60 Jahren ist die Farben Jung GmbH mit Sitz im Bergheimer Stadtteil Quadrath-Ichendorf ein Synonym für Qualität und Zuverlässigkeit im Maler- und Lackierhandwerk. Schon wenige Jahre nach der Gründung wurde der Handwerksbetrieb um einen Einzelhandel erweitert, 1995 übernahm Franz-Peter Rieken den Betrieb als Geschäftsführer.

## Die dritte Generation

2017 kam mit Christoph-Peter Rieken die nächste Generation hinzu. Der heute 29-Jährige hatte zunächst eine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann absolviert, inzwischen ist er staatlich geprüfter Betriebswirt. Mit seiner Berufserfahrung und den Kenntnissen aus dem elterlichen Betrieb ist es Christoph-Peter Rieken gelungen, einen Großhandel für das Maler- und Lackierhandwerk zu etablieren. „Durch unseren eigenen Handwerksbetrieb kenne ich natürlich den Bedarf unserer Kunden ganz genau“, sagt er. Deshalb sei das Sortiment optimal auf das Handwerk abgestimmt. Produkte werden für unsere Kunden zunächst immer auch auf ihre Tauglichkeit hin getestet, bevor sie den Malerbetrieben über den Großhandel angeboten werden. Christoph-Peter Rieken: „Auf den Verpackungen steht immer viel drauf. Für unsere Kunden, also die

Malermeister, die ihre Produkte über uns beziehen, ist aber entscheidend, ob das alles auch auf der Baustelle funktioniert.“ Das kommt im Übrigen auch den Endkunden des Einzelhandels zugute.

## Expertise des Experten

Schon seit 2016 im Betrieb tätig ist auch Lukas-Peter Rieken. Er hat - auf den Spuren des Vaters - eine Ausbildung im Maler- und Lackierhandwerk gewählt, dabei aber den von der Handwerkskammer zu Köln angebotenen Weg des Trialen Studiums eingeschlagen. Ausbildung, Meisterschule und das Studium zum ‚Bachelor of Handwerksmanagement‘ laufen dabei nahezu zeitgleich. „Der Beratungsbedarf ist bei uns im Großhandel erstaunlich hoch“, sagt Malermeister Lukas-Peter Rieken. Mit seiner fachlichen Expertise unterstützt er die Kundinnen und Kunden. Wesentlich sei dabei nicht zuletzt auch die objektbezogene Beratung. Immer wieder bespreche er gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen die Herausforderungen, die sich auf Baustellen ergeben um dann gemeinsam die bestmöglichen Lösungen zu finden. Alleine aus ökologischen Gründen und dem zunehmend bedeutsamen Aspekt der Nachhaltigkeit seien viele Dinge in der Handhabung schwieriger geworden. Der Weg zu

mehr Nachhaltigkeit sei natürlich völlig richtig, sagt Rieken: „Wir müssen uns aber darauf einstellen und das auch unseren Kunden vermitteln.“ Das gelte für Einzel- und Großhandel gleichermaßen. Nicht zuletzt deshalb haben die Riekens unter anderem auch in drei Tönanlagen investiert. Die arbeiten computergesteuert und - das ist entscheidend: In diesen Anlagen können Farben völlig lösungsmittelfrei gemischt werden.

Noch ist Vater Franz-Peter Rieken Chef der Farben Jung GmbH in Bergheim. Aber der Weg zur Nachfolge durch seine beiden Söhne ist vorgezeichnet und geebnet.



Sind verantwortlich für den Groß- und Einzelhandel bei der Farben Jung GmbH:  
Malermeister Lukas-Peter Rieken (li) und Betriebswirt Christoph-Peter Rieken.

# Knackige Kerne in Krume und Kruste

Ein deutschlandweiter Klassiker, mild-nussig im Geschmack mit knackigen Kernen in Krume und auf Kruste: Der wissenschaftliche Beirat vom Deutschen Brotinstitut hat das Kürbiskernbrot zum Brot des Jahres 2023 gekürt. Heute wurde es auf der Internationalen Grünen Woche offiziell bekannt gegeben und von Bundesminister Cem Özdemir angeschnitten. Mit seiner großen Varianz ist das Kürbiskernbrot populär bei deutschen Brotliebhabern und passt vor allem gut zu milden Belägen und Aufstrichen.

Das Brot des Jahres 2023 hat es in sich: Das Kürbiskernbrot überzeugte den wissenschaftlichen Beirat vom Deutschen Brotinstitut nicht nur mit seinem ausgewogen-aromatischen und mild-nussigen Geschmack, sondern vor allem durch seine Vielseitigkeit. „Kürbiskernbrot ist in Deutschland weit verbreitet, meist auf Basis von Mischteigen aus Weizen und Roggen, doch auch Vollkornbrote sind beliebt. Darüber hinaus gibt es bei der Form Unterschiede: Das Kürbiskernbrot wird gerne in einer Kastenform oder als Brotlaib gebacken und auch Brötchen finden sich bei fast jedem Handwerksbäcker“, erklärt Geschäftsführer des Deutschen Brotinstituts Bernd Kütscher die Entscheidung. Doch Kürbiskerne sind nicht nur optisch ein Hingucker: „Im Gegensatz zum Fruchtfleisch, das zu 90 Prozent aus Wasser besteht, sind Kürbissamen besonders reich an Nährstoffen: Sie enthalten zum Beispiel wertvolle ungesättigte Fettsäuren, Ballaststoffe und relevante Mengen an Magnesium und Zink.“

Bolivianer bauten Kürbisse bereits vor 10.000 Jahren in der Moxos-Ebene an, und sie sind heute weit verbreitet. In Europa wurden Kürbisse schon im 16. Jahrhundert als Volksarzneipflanze kultiviert. Während in anderen Ländern vorwiegend mit dem Fruchtfleisch gebacken wird (wie in Amerika das Pumpkin Bread), hat sich im deutschsprachigen Raum die Tradition verbreitet, für das Brotbacken nur die Kürbiskerne zu nutzen. Nach den Leitsätzen für Brot und Kleingebäck enthalten Kürbiskernbrote mindestens 8 Prozent Kürbiskerne, bezogen auf den Getreideanteil. Offiziell angeschnitten wurde das Brot des Jahres jetzt auf der Internationalen Grünen Woche von Cem Özdemir, Bun-



**Bundesminister Cem Özdemir und Michael Wippler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks, schneiden das „Brot des Jahres“ an.**

Fotos: ZV Deutsches Bäckerhandwerk

desminister für Ernährung und Landwirtschaft, und Michael Wippler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks sowie Vorstandsmitglied vom Brotinstitut. In seiner Ansprache hob Wippler vor allem das Zusammenspiel zwischen Brotteig und den Kernen hervor: „Kürbiskerne bringen eine großartige Optik in die Krume und meist wird auch die Kruste damit dekoriert. Ein milder Aufstrich wie Hüttenkäse oder auch ein leichter Kochschinken harmonieren perfekt dazu. Unsere Innungsbäcker führen fast alle Kürbiskernbrote im Sortiment, sodass die Kunden herzlich eingeladen sind, sich in diesem Jahr durch die große Vielfalt zu testen.“

Die Messebesucher durften sich sogleich von dem Klassiker der Deutschen Brotkultur überzeugen, den Bundesminister Öz-

demir voll Begeisterung an das Publikum verteilte und sich gleichzeitig bei den Bäckern bedankte, dass sie für das tägliche Brot sorgen.

„Die deutsche Brotkultur ist einzigartig und enorm vielfältig. Das Bäckerhandwerk ist gerade für die ländlichen Räume sehr wichtig. Denn die Läden sichern Versorgung, Arbeitsplätze und sind Orte der Begegnung. Für mich sind Bäckerinnen und Bäcker systemrelevant. Ich freue mich, dass mit dem Kürbiskernbrot ein Brot des Jahres gewählt wurde, das mit seinen Ballast- und Nährstoffen lecker und gesund ist. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung sollte uns allen Herzensangelegenheit sein“, so Özdemir.

Das Kürbiskernbrot folgt auf das Holzofenbrot, das 2022 zum Brot des Jahres gekürt wurde.

# Das Handwerk packt an!







Auftakt für ein Leuchtturm-Projekt: 1. Spatenstich für den Handwerker-campus Rhein-Erft im Wirtschaftspark Lechenich (von links): Guido Boveleth, Obermeister der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft, Carolin Weitzel, Bürgermeisterin der Stadt Erftstadt, Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, Raoul Kramer, Architekt, Martina Engels-Bremer, Kreishandwerksmeisterin, Helmut Klein, ehemaliger Kreishandwerksmeister und Frank Giesen, Obermeister der Innung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im Rhen-Erft-Kreis.

# Das Handwerk packt kräftig an

1. Spatenstich - Im Wirtschaftspark Erfstadt haben die Arbeiten für den Handwerkercampus der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft begonnen

**Das Handwerk in der Region setzt neue Maßstäbe. Und das mit großem Tempo: Punkt 12.30 Uhr wurde Martina Engels-Bremer von der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft zur neuen Kreishandwerksmeisterin gewählt. Nur 90 Minuten später schon begrüßte sie die Gäste zum offiziell 1. Spatenstich für den neuen Gründer- und Bildungscampus im Wirtschaftspark Lechenich.**

„Als Mitglied des Vorstandes der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft bin ich stolz, heute gemeinsam mit den Obermeistern der einzelnen Innungen den Startschuss für den Gründer- und Bildungscampus Rhein-Erft geben zu können. Es ist ein ehrgeiziges Projekt und es ist ein für uns alle sehr besonderes Projekt“, sagte die frisch gewählte Kreishandwerksmeisterin in ihrer Begrüßung.

Auf dem Gelände im Wirtschaftspark Lechenich sollen in einem ersten Bauabschnitt die vier Hallen errichtet werden, in denen junge Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister den Raum finden, den sie für den Gang in ihre unternehmerische Selbstständigkeit benötigen. Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, ist sehr zuversichtlich, dass schon im Spätsommer die ersten Betriebe von hier aus ihre Arbeit aufnehmen können. Diese Zuversicht nährt Architekt Raoul Kramer: „Ich denke, wir sehen uns in ein paar Tagen schon wieder. Zur Grundsteinlegung. Das ist sportlich, aber machbar!“

Das Projekt findet viel Beachtung auch weit über den Rhein-Erft-Kreis hinaus. Es wird sich, darin sind sich alle Beteiligten einig, zum Leuchtturm-Projekt entwickeln, weil es in vielerlei Hinsicht zumindest ungewöhnlich, wenn nicht gar einzig ist. Besonders ist zum Beispiel die Form der Finanzierung. Ein Teil des Geldes, das hier investiert wird, kommt direkt aus dem Handwerk selbst. Denn die Innungen gewähren der Kreishandwerkerschaft Darlehen. Über den reinen Finanzierungsaspekt hinaus zeigt das die besondere Verbundenheit mit dem Projekt. Außergewöhn-



War erst wenige Stunden im Amt: Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer begrüßte die Gäste zum 1. Spatenstich und stellte das Projekt vor.

lich ist auch die Idee, die das Handwerk mit diesem Projekt verbindet und realisiert.

## Besondere Ansätze

Das Thema beschäftigt die Gremien des Handwerks bereits seit Jahren. In den Innungsversammlungen, aber auch tagtäglich auf der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft steht die Frage auf der Tagesordnung: Wo finden Handwerker Platz für ihren Betrieb? Junge Meister, die sich nach erfolgreicher Ausbildung selbstständig machen möchten, stehen genauso vor dieser Herausforderung, wie Betriebe, die sich modernisieren und vergrößern möchten.

Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer: „Das war und ist ein echtes Dilemma. Die Anforderungen an die Grundstücksflächen, die so ein Handwerksbetrieb benötigt, sind je nach Gewerk sehr unterschiedlich.“ Ein passendes Grundstück zu finden, hat sich in der Vergangenheit als schwierig herausgestellt. Das weiß auch Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, aus den Erfahrungen der letzten Jahre: „Bei vielen Anfragen von jungen Meistern oder Betrieben konnten wir in der Vergangenheit



Kurzer Gedankenaustausch nach getaner Arbeit: Erfstadt's Bürgermeisterin Carolin Weitzel und Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln.

leider nicht weiterhelfen. Und das trotz unserer wirklich guten Kontakte zu den einzelnen Kommunen.“

Das Problem: In den Ortslagen gibt es aus nachvollziehbaren und auch verständlichen Gründen kaum noch Gewerbeflächen. In den gleichzeitig entwickelten Gewerbeparks „auf der grünen Wiese“ sind die zum Kauf angebotenen Flächen oft viel zu groß für einen Handwerksbetrieb. „Wir Handwerker haben eigentlich auch kaum die Zeit und das Wissen, um etwa mit einem Entwickler solcher Gewerbeparks über ein Grundstück oder eine Betriebsstätte zu verhandeln“, sagt Josef Scholl, stellvertretender Kreishandwerksmeister. Die Idee, einen solchen ‚Campus‘ für Handwerksbetriebe über die Kreishandwerkerschaft entwickeln zu lassen, war geboren worden in Rahmen eines Treffens mit Dr. Georg Kippels, MdB, und den Wirtschaftsförderern der Kommunen. Peter Ropertz: „Es hat ein bisschen gedauert, bis sich alle mit dieser Idee anfreunden konnten. Vor allen Dingen hatten wir keine Blaupause, die wir einfach hätten kopieren können. Es war ja alles Neuland für uns.“

Martina Engels-Bremer: „Der zweite Baustein, den wir hier realisieren werden, ist unser Bildungscampus, denn Bildung ist eine Lebensaufgabe, die nicht mit der Schule, dem Studium, der Ausbildung en-

det.“ Viele Berufsbilder haben sich in den vergangenen Jahren nahezu dramatisch verändert. Deshalb gehe der Ansatz für die Ausbildung der künftigen Fachkräfte weit über das hinaus, was in Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen auf der Agenda stehe. Schon seit Jahren betreiben einige Innungen in Hürth-Gleuel ein Schulungszentrum. Hier werden die Auszubildenden regelmäßig auf ihre Prüfungen vorbereitet. Regelmäßig werden über die Geschäftsstelle in Frechen Angebote an junge Auszubildende organisiert, die besonderen Förderbedarf haben. „Damit möchten wir nicht nur die erfolgreiche Ausbildung unserer Fachkräfte sicherstellen, sondern werden auch der gesellschaftlichen Verantwortung gerecht, die wir nach unserem Selbstverständnis haben“, so die Kreishandwerksmeisterin. Vor einigen Jahren schon hatte die Kreishandwerkerschaft gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft und weiteren Partnern begonnen, Handwerksbetriebe für das ‚Internet der Dinge‘ zu sensibilisieren. Inzwischen ist der sogenannte „Hackathon Rheinland“ ein etabliertes Format. Mit dem „Gründer- und Bildungscampus Handwerk Rhein-Erft“ im Wirtschaftspark Lechenich werde die Möglichkeit geschaffen, eine Vielzahl dieser Aus- und Weiterbildungsprojekte einerseits zu bündeln und sie andererseits noch weiter zu professionalisieren. Kreishand-

werksmeisterin Martina Engels-Bremer: „Wir haben schon früh sehr vertrauensvoll mit der Verwaltung der Stadt Erftstadt zusammenarbeiten können. Für diese Zusammenarbeit danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung.“ Sie sei überzeugt, dass diese vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden können, so die Kreishandwerksmeisterin abschließend. Auch Erftstadts Bürgermeisterin Carolin Weitzel, die mit eigenem städtischen Spaten zum 1. Spatenstich auf die Baustelle gekommen war, sieht das Projekt positiv nicht zuletzt auch als Treiber für die Entwicklung des gesamten Wirtschaftsstandortes der Stadt.

### +++Daten+++Zahlen+++Fakten

- Gründer- und Bildungscampus auf 17.000 Quadratmetern Gesamtfläche
- Schaffung von ca. 300 Arbeitsplätzen in kleinen und mittleren Betrieben des Handwerks
- Aufbau eines modernen Dienstleistungszentrums mit:
  - modernen Werkstätten
  - Schulungs- und Seminarräumen
  - Digitalisierungsberatung ‚Handwerk‘ - KH Rhein-Erft Consulting
- Regionale Wertschöpfung



Das Modell zeigt erste Ideen der Gestaltung. Am Ende sollen die Dächer mit PV-Anlagen bestückt werden.

# Innungsbetriebe bieten jetzt den „Dach-Check“ für Hausbesitzer an

Die Masche ist fies: Mobile Handwerkerkolonnen ziehen von Haus zu Haus und behaupten, sie hätten Schäden am Dach festgestellt, die sie schnell und preiswert beheben könnten. Nicht selten zeigen die vermeintlichen „Helfer“ dem Eigentümer einen mitgebrachten Dachziegel als Beweis für den Schaden.

Wer die so genannten „Dachhaie“ aufs Dach steigen lässt, hat meistens schon verloren. Einige der schwarzen Schafe verursachen absichtlich Schäden, um diese anschließend zu überhöhten Preisen reparieren zu können. Auch kommt es vor, dass die Dachhaie direkt damit beginnen, Teile des Daches abzudecken – ein gezieltes Vorgehen, um das gesetzliche Widerrufsrecht des Eigentümers auf dreis-

te Weise auszuhebeln! Kein Wunder, dass viele der angebotenen Reparaturen bis hin zur kompletten Dachsanierung oft vollkommen überflüssig sind, nicht fachgerecht und zu völlig überhöhten Preisen ausgeführt werden. Die Dachdecker-Innung Rhein-Erft warnt daher eindringlich vor den Dachhaien. „Wenn Schäden oder unsachgemäße Arbeiten sichtbar werden, sind die mobilen Handwerkerkolonnen mit ihren oft weit entfernten Firmenhauptsitzen bereits über alle Berge und suchen an anderen Orten nach neuen Opfern“, sagt Lars Becker, Obermeister der Dachdecker-Innung Rhein-Erft. „Eine Dachüberprüfung oder Reparatur sollte ausschließlich von einem ortsansässigen Dachdecker-Fachbetrieb durchgeführt werden, der auch bei Nachbesserungen oder Gewährleistungsansprüchen ein zuverlässiger Ansprech-Partner für die Eigentümer ist.“

Aktuell bietet die Dachdecker-Innung den Hauseigentümern in Köln und im Rhein-Erft-Kreis einen preiswerten ersten Dach-Check an und hat bereits entsprechende Informationen an die Haushalte verteilt. Ergänzt wird diese Aktion über Infoflyer und Aufkleber für Kunden, die einen solchen Dach-Check haben machen lassen. Denn Objekte, die einen solchen Aufkleber tragen, sind für die Schwarzen Schafe der Branche nicht mehr interessant!

**Darum ist ein Dach-Check durch einen Innungsbetrieb so wichtig**  
Oft bemerken Hauseigentümer nicht, wenn der Wind einen Ziegel angehoben hat, Risse im Mauerwerk am Schornstein entstanden sind oder sich Feuchtigkeit im Dachstuhl ausbreitet. Dabei können auch Menschen verletzt werden – zum Beispiel durch einen herabfallenden Ziegel. Wenn der Hauseigentümer seiner Sorgfaltspflicht nachweislich nicht nachgekommen ist, kann der Versicherungsschutz in einem solchen Falle ganz oder teilweise erlöschen.

Damit aus kleinen keine großen Schäden werden, sollten Dächer regelmäßig und auch nach schweren Stürmen durch einen Dachdecker-Fachbetrieb gewartet werden. Die Fachleute der Innungsbetriebe kontrollieren die Dacheindeckung und die Abschlüsse an Dachrändern und schauen nach, ob Abflussrohre und Dachrinnen verstopft sind. Dabei entfernen sie nebenbei lästiges Laub und können auch einmal schnell eine Dachpfanne befestigen. Eigentümer mit einer Solaranlage auf dem Dach profitieren zudem vom Check, denn die Dachdecker-Fachbetriebe können gleichzeitig auch die Anlage begutachten.

Bei Innungsbetrieben vertrauen Hauseigentümer auf fachkompetente Beratung und Planung und die wirtschaftliche, fachgerechte Ausführung aus einer Hand – mit einer umfassenden Gewährleistung.

## Dachdecker-Handwerk: Ein Traditionsberuf mit Zukunft

Das Dachdeckerhandwerk bietet jungen Menschen mit technischem Verständnis, handwerklichen Fähigkeiten, einer guten körperlichen Verfassung und Spaß am Arbeiten im Freien einen abwechslungsreichen Beruf: Dachdeckerinnen und Dachdecker fertigen zum Beispiel Holzkonstruktionen für Dachstühle, decken Dachflächen ein, führen Abdichtungen an Dächern, Wänden oder Balkonen durch und installieren Photovoltaikanlagen.

Die Zukunftsaussichten im Handwerk sind vielversprechend: Nach Schätzung von Experten gibt es in Deutschland rund 20 Millionen Wohngebäude, deren Dächer regelmäßig gepflegt, gewartet und repariert werden müssen. Hinzu kommen zahlreiche Neubauten, Gewerbeobjekte und der Gebäudebestand in öffentlicher Hand.

## Info

Hauseigentümer



Dachdecker-Innung  
Rhein-Erft-Kreis



Ja, ich möchte den

**Dach** ✓ **Check**

## Ein Angebot Ihrer Dachdecker-Innung

Oft unbemerkt hat der Wind einen Ziegel angehoben, sind Risse am Schornstein entstanden oder hat sich Feuchtigkeit im Dachstuhl ausgebreitet. Falls Ziegel herabfallen und Personen verletzen, kann Ihr Versicherungsschutz schnell erlöschen. Kommen Sie als Eigentümer Ihrer Sorgfaltspflicht nach. Damit aus kleinen Schäden keine großen werden, ist es ratsam, Ihr Dach regelmäßig von einem Fachmann warten zu lassen.

**Die kompetenten Dachdecker-Innungsbetriebe bieten Ihnen einen ersten Dach ✓ Check an und übernehmen auf Wunsch die regelmäßige Wartung. Finden Sie Ihren Innung-Fachbetrieb und vereinbaren Sie einen Beratungstermin.**



[www.dachdecker-innung-rhein-erft.de](http://www.dachdecker-innung-rhein-erft.de)

# Dämmen hilft - Fachleute der Dachdeckerbetriebe können das

Während viele Hausbesitzer und Hausverwaltungen auf die „noch bessere“ Förderung von Wärmedämm-Maßnahmen warten, verschenken sie bares Geld. Denn Energie wird kaum billiger werden.

Dabei ist die billigste Energie genau die Energie, die nicht verbraucht wird. Der Maßnahmenkatalog zum Energiesparen ist beim Haus (und beim Dachdecker-Fachbetrieb) nicht auf die Dämmung im Dachbereich begrenzt. Weil warme Luft nach oben steigt, ist es sinnvoll, das Dach – bei ungenutzten Dachräumen mindestens die oberste Geschossdecke – wärmezudämmen. Bei Dämmung der oberen Geschossdecke sollte auch beachtet werden, dass die Zugtreppe, die meist den Zugang zum Speicher ermöglicht, nicht als „Schlupfloch“ für entweichende Wärme verbleibt.

Grundsätzlich gibt es drei Dämm-Varianten im Dachbereich selbst: Die Dämmung zwischen den Sparren ist die am häufigsten angewandte Version. Dabei verbleiben allerdings die Dachsparren auch weiterhin

als Wärmebrücken im Dach. Eine durchgehende Dämmung unter Sparren ist deutlich effektiver, verringert aber das Wohnraumvolumen und reduziert unter den Dachschrägen auch den Stehbereich. Optimal ist die Dämmung auf Sparren, die eine homogene Dämmschicht herstellt. Diese Art der Dämmung ist übrigens auch bei Doppel- und Reihenhäusern zulässig, selbst wenn damit die Dachhöhe zu den angrenzenden Dachflächen größer ausfällt.

Wird das Dach saniert und als späterer Wohnraum neu wärmegeklämt, sollte auch gleich in neue Dachfenster investiert werden. Hierbei gilt: je niedriger der U-Wert (= Wärmedurchgangskoeffizient) eines Dachfensters ist, desto geringer sind Wärmeverluste. Inzwischen werden Dachfenster mit einem U-Wert von 1,0 und niedriger auf dem Markt angeboten.

Ebenso wichtig wie der U-Wert ist der fachgerechte, wärmebrückenfreie Einbau mit entsprechendem Anschluss an Dämmung und Dampfsperre durch den Dachdecker-

Fachbetrieb.

Wenig bekannt ist, dass Dachdecker auch die „vier Wände“ unter dem Dach dämmen. Als Fachgewerk für die gesamte Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik sorgen Dachdecker mit vorgehängten hinterlüfteten Fassadensystemen (VHF) für einen Rundum-Wärmeschutz. Durch die Hinterlüftung der sichtbaren Fassadenfläche ist eine Sporen- und Schimmelbildung ausgeschlossen, die viele Bauherren bei Verbunddämmungen fürchten, die direkt auf die bestehende Außenwand aufgeklebt werden. Bei allen Dämmmaßnahmen gilt: Die Maßnahme ist nur so gut wie deren Ausführung. Deshalb sollten solche Maßnahmen zur Wärmedämmung, die übrigens auch gleichzeitig Maßnahmen zum sommerlichen Wärmeschutz sind, ausschließlich qualifizierten Fachbetrieben überlassen werden. Unabhängig von möglichen Förderungen und Darlehensangeboten von BAFA und KfW ist bei selbstgenutzten Wohnräumen eine „Beteiligung des Fiskus“ möglich.



## PREFA SOLAR – DAS DACH DER ZUKUNFT!

Die Innovative Art, Strom zu produzieren.

**DIE  
WELTNEUHEIT**

PREFA Solar  
Dach und Solarkraft in einem  
[www.prefa.de/solar](http://www.prefa.de/solar)



Mit dem innovativen Solardach bietet PREFA eine noch nie dagewesene Produktneuheit für das Dach der Zukunft. Es handelt sich um eine Aluminium-Dachplatte in bewährter PREFA Qualität mit einem integrierten Photovoltaikmodul, das fest mit der Grundplatte aus beschichtetem Aluminium verbunden ist. Das Ergebnis ist ein widerstandsfähiges Solardach mit zukunftsweisender Technologie in einer homogenen, eleganten Optik.

[WWW.PREFA.DE/SOLAR](http://WWW.PREFA.DE/SOLAR)

# Eine ganz besondere Atmosphäre

Viel besser hätte die Location nicht gewählt werden können: Gleich vier Innungen haben ihre Lossprechungen in diesem Jahr in der ‚Toyota Collection‘ gefeiert. Hervorgegangen ist die Toyota Collection aus einem von Peter Pichert, Toyota Händler der ersten Stunde, in Hartkirchen bei Passau eröffneten Toyota Museum. Nach dem Tod des Sammlers im Jahr 2016 hat sich die Toyota Deutschland GmbH mit der Familie Pichert auf eine Übernahme der Fahrzeug-Preziosen geeinigt und präsentiert jetzt alle Highlights in der Toyota Collection am Unternehmenssitz in Köln. So können Besucher in der umgebauten Tennis-halle auf mehr als 1.800 Quadratmetern alle Kultmodelle – vom flinken Cityflitzer Starlet über den kompakten Corolla bis zum luxuriösen Crown und die sportlichen Stars Celica und Supra, aber auch das Geländewagen-Urgestein Land Cruiser oder der exklusive Toyota 2000 GT – ohne Absperrung hautnah erleben. Eine Kulisse, wie gemacht für die jungen Gesellinnen und Gesellen. Und so spannend, dass auch viele Angehörige und Ausbilder den Weg nach Marsdorf gefunden hatten.

21 von 49 Prüflinge der **Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik** konnten ihren Gesel-

lenbrief aus den Händen von Obermeister Frank Giesen entgegennehmen. Als Innungsbester abgeschnitten hat Pascal Sommer (M. Baer GmbH, Hürth). Auf Platz 2 Niklas Busse (Dresga GmbH, Erfstadt) und mit gleicher Note auf Platz 3 Jonathna Japes (TGA Jansen GmbH&Co.KG, Köln) sowie Marco Marino (Marco Sauer GmbH, Bergheim). „Die Energiewende schafft man nicht mit Politik. Das schaffen nur wir im Handwerk gemeinsam“, forderte Obermeister Giesen die Gesellen auf, sich weiterzubilden und dem Beruf treu zu bleiben.

Alle 17 Prüflinge der **Fachinnung Metall** haben in diesem Jahr ihre Prüfung bestanden. Und das mit zum Teil sehr guten Ergebnissen. Innungsbester ist Hauke Henrik Rudolph (Maximilian Köhnen, Erfstadt). Die zweitbeste Prüfung legte Aaron Willenbücher (Nagel Metallbau GmbH&Co.KG) ab. Auf dem 3. Platz Nico Ukrich (Landsberg Metallbau GmbH, Bonn).

32 der 43 für die Prüfung angemeldeten Prüflinge der **Innung der Elektrotechnischen Handwerke** erhielten vom neuen Obermeister der Innung, Sascha Mylius, ihren Gesellenbrief. Für alle jungen Gesellen hatte die Firma Schlegel aus Brauweiler einen Satz Schrauberdreher als kleines

Geschenk gesponsort. Und für den Innungsbesten, Lars Böhle (Wilhelm Prechters GmbH, Neuss) gab es zudem einen hochwertigen Werkzeugkoffer als Anerkennung.

Die mit Abstand größte Gruppe stellte die **Kraftfahrzeug-Innung** mit 44 Gesellinnen und Gesellen. Dabei hob Obermeister Josef Glasmacher die drei Gesellinnen hervor. Erfreulich aus Sicht aller Beteiligten: 75 % Prozent der Prüflinge haben diesmal bestanden. Eine beachtliche Quote, wie auch der stellvertretende Leiter des Adolph-Kolping-Berufskollegs, Kevin Cleve anerkannte: „Ich bin schwer begeistert.“ Lobende Worte für die Gesellinnen und Gesellen hatte auch Lehrer Timo Schlipp: „Es hat Spaß gemacht, euch zu unterrichten. In dreieinhalb Jahren habt ihr nicht nur eure Ausbildung erfolgreich absolviert, ihr habt euch auch zu Persönlichkeiten entwickelt.“ Prüfungsbester und damit zugleich auch Innungsbester ist Silas Weisenhaus. Der junge Kfz-Mechatroniker hatte zudem seine Ausbildung in der Erfstädter AH Creutzner GmbH verkürzt. Und Silas Weisenhaus hat klare Vorstellungen von seiner Zukunft: Zunächst möchte er noch praktische Erfahrung sammeln, bevor er dann mit einem Studium beginnen kann.

**Buderus** Heizsysteme mit Zukunft.

Mehr als eine Heizung.  
Ein Heizsystem mit Zukunft.

Als Systemexperte bietet Ihnen Buderus die ganze Welt der Heiztechnologie aus einer Hand. Unsere Systeme sind hocheffizient, miteinander vernetzt und können an Ihren individuellen Bedarf angepasst werden. So haben Sie mit Buderus immer eine zukunftsweisende Heizsystemlösung. [www.buderus.de](http://www.buderus.de)

Bosch Thermotechnik GmbH | Buderus Niederlassung Köln  
Toyota-Allee 97 | 50858 Köln | Tel: 02234/9201-0 | [koeln@buderus.de](mailto:koeln@buderus.de)



Elektro-Innung



Fachinnung Metall



SHK-Innung



Kfz-Innung

## WIR SERVIEREN: IHRE FINANZIERUNG

Ohne Umwege zur  
optimalen Finanzierung  
[finanzierungsportal.ermoeglicher.de](http://finanzierungsportal.ermoeglicher.de)



Bürgschaftsbank NRW GmbH  
Hellersbergstraße 18, 41460 Neuss  
Tel.: 02131 5107-0 oder E-Mail: [info@bb-nrw.de](mailto:info@bb-nrw.de)  
Besuchen Sie uns auf: [www.bb-nrw.de](http://www.bb-nrw.de)



## Handwerk braucht mehr Wertschätzung

Etwa 50 interessierte Gäste waren zum Generationengespräch nach Pulheim gekommen. Gemeinsam eingeladen hatten die FrauenUnion und die SeniorenUnion. Auf der Agenda standen Fragen rund um das Thema „Fachkräftemangel“. „Keine Zukunft ohne Handwerk“ stand auf dem Einladungsflyer. Eine Überschrift, die Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer (Bildmitte) in ihrem Eröffnungsvortrag aufgriff: „Ja! Das stimmt! Und ja, uns Handwerkerinnen und Handwerkern ist diese Erkenntnis nicht neu. Alleine

bei den politisch verantwortlichen Handelnden ist das so noch nicht entscheidend durchgedrungen. Jedenfalls lassen viele bildungspolitische Entscheidungen der vergangenen Jahre, um nicht zu sagen Jahrzehnte, genau das vermuten.“ Deutschland leide unter einem politisch motivierten Akademisierungswahn. Diesen bildungspolitischen Unsinn gelte es zu überwinden. Und das möglichst schnell, denn der dadurch nicht nur vom Handwerk vielfach beklagte Fachkräftemangel sei längst Realität geworden. Alleine am Beispiel

des Klimawandels werde deutlich, dass bei der Bewältigung dieser Herkulesaufgabe ein Großteil der Realisierung in Händen des Handwerks liege. „Denken wir nur an Wärmedämmung, Heizungsbau, Photovoltaik und vieles mehr“, so die Kreishandwerksmeisterin. Am Ende einer lebhaften Diskussionsrunde waren sich die Teilnehmer einig, dass die Wertschätzung solcher Berufsgruppen bereits in den Schulen beginne müsse. Deutschland brauche einen gesunden Mix an Ausbildung und Studium.



# Nachhaltig unterwegs.

## Weil's um mehr als Geld geht.

Wir machen uns stark für echte Werte. Für die Menschen, die Unternehmen und die Umwelt in der Region. Mehr Informationen unter [ksk-koeln.de/nachhaltigkeit](https://ksk-koeln.de/nachhaltigkeit)

Nachhaltig Geld anlegen:  
Wir beraten Sie gerne.



Kreissparkasse  
Köln



## Wie lange läuft dein Betrieb ohne dich?

Gestern Abend wieder als letzter den Betrieb abgeschlossen und heute Morgen als erster aufgeschlossen?

Was aber, wenn du durch einen plötzlichen Ausfall nicht hättest aufschließen können?

In vielen Handwerksbetrieben ist die Inhaberin oder der Inhaber noch die wichtigste Arbeitskraft. Angebote erstellen, nachdem man eine Ortsbesichtigung durchgeführt hat, die Baustelle koordinieren oder selbst Hand anlegen, Rechnungen schreiben, Material bestellen u.s.w..

Gegen einen plötzlichen längerfristigen Ausfall haben sich viele Be-



Frank Bergmann, Signal Iduna

triebsinhaber mit einem Krankentagegeld abgesichert. Dieses sorgt für einen vollen Kühlschrank, auch bei einer langen Arbeitsunfähigkeit.

Was aber ist mit den laufenden Betriebskosten? Gehälter, Leasingverträge, Pacht- u. Mietverträge, EDV-Wartungsverträge u.v.m. nehmen keine Rücksicht auf den Ausfall der Chefin oder des Chefs. Mit dem Inhaberausfallgeld sicherst du deinen Betrieb vor den finanziellen Folgen deiner Arbeitsunfähigkeit ab.

- bei Krankheit und bei Unfall
- ab 60% Arbeitsunfähigkeit
- unterschiedliche Karenztage vereinbar
- Bei 10 Tagen Krankenhausaufenthalt durch einen Unfall entfällt die Wartezeit
- keine weiteren Nachweise erforderlich

Lass dich von den Fachberatern der SIGNAL IDUNA für die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft beraten und buche hier deinen Wunschtermin:



**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

### Gibt Ihrem Betrieb Sicherheit: unsere Inhaber-Ausfallversicherung.

Ihnen als Inhaberin oder Inhaber eines Betriebes ist klar: Wenn Sie ausfallen, ist Ihr Betrieb schnell in seiner Existenz bedroht. Mit der Inhaber-Ausfallversicherung sichern Sie sich gegen den eigenen unfall- oder krankheitsbedingten Ausfall ab und können so die finanziellen Einbußen einer Arbeitsunfähigkeit auffangen. Informieren Sie sich.

**Generalagentur Sebastian Balkenhol**  
Aachener Str. 1189, 50858 Köln, Telefon 02234 2025836  
Mobil 0163 4539702, sebastian.balkenhol@signal-iduna.net

**Generalagentur Stefan Dannert**  
Hauptstr. 100, 50126 Bergheim, Telefon 02271 6785575  
Mobil 0152 29228166, stefan.dannert@signal-iduna.net

**Hauptagentur Marius Mauß**  
August-Euler-Str. 5, 50259 Pulheim, Telefon 02238 4780693  
Mobil 0173 5636105, marius.mauss@signal-iduna.net





## Ausstieg auf 2030 vorgezogen - und wie soll es danach weitergehen?

Acht Jahre früher als geplant wird RWE aus der Braunkohle-Förderung im Rheinischen Revier aussteigen. Darauf hatten sich das NRW-Wirtschaftsministerium, das Bundes-Wirtschaftsministerium und RWE im Spätherbst des vergangenen Jahres geeinigt. Was aber bedeutet das für den Strukturwandel in der Region? Sind die Folgen durchdacht? Aus Sicht des Handwerks sind viele Fragen offen oder nur sehr unzureichend beantwortet.

Wegen der aktuellen Energieversorgungskrise sollen aber zwei 600-Megawatt-Blöcke, die eigentlich Ende des Jahres vom Netz gehen sollten, noch bis 2024 weiterlaufen und Erdgas auf dem Strommarkt ersetzen. Durch die Gesamtvereinbarung würden 280 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden, teilte das NRW-Wirtschaftsministerium mit.

Während Lüttrath (bei Erkelenz) inzwischen vom Erdboden verschwunden ist, ist jetzt auch klar, dass andere Orte, die vom Braunkohle-Tagebau bedroht waren, erhalten bleiben: Keyenberg, Kuckum, Oberwestrich, Unter-

westrich und Berverath bleiben ebenso erhalten wie die drei landwirtschaftlichen Betriebe Eggerather Hof, Roitzerhof und Weyerhof. Diese waren ursprünglich für 2030 zur Umsiedlung vorgesehen. „Es wird dort keine Umsiedlungen mehr gegen den Willen der Bewohnerinnen und Bewohner mehr geben“, versicherte NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur.

In einer ersten Stellungnahme von Kommunen im Rheinischen Revier hieß es Ende vergangenen Jahres, man trage den Kohleausstieg im Jahr 2030 mit. Die Bürgermeister, unter anderem aus Elsdorf, Bedburg und Bergheim, weisen aber - aus Sicht des Handwerks in der Region völlig zurecht - zugleich darauf hin, dass tausende weitere Arbeitsplätze in der Braunkohle nun acht Jahre früher wegfallen würden. Sie fordern deshalb von Bund und Land mehr Hilfe beim Strukturwandel. Fördergelder müssten nicht nur bis 2030, sondern auch in den Jahren darüber hinaus zur Verfügung gestellt werden, fordert der Spre-

cher der Revierstädte, Elsdorfs Bürgermeister Andreas Heller stellvertretend für seine Kollegen. Auch bei RWE selbst hat die Entscheidung Auswirkungen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einerseits müssen diejenigen, die in den vorzeitigen Ruhestand gehen wollten, jetzt noch länger arbeiten. Zugleich - so hat es RWE-Chef Markus Krebber selbst bestätigt - werden am Ende des Tages - also 2030 - „deutlich mehr Mitarbeiter freigesetzt“. Eine zentrale, von Beginn an geäußerte Forderung des Handwerks, bekommt nun für NRW noch mehr Bedeutung. Denn für eine langfristig tragfähige Wirtschaftsstruktur reichen die Förderung und die Ansiedlung von Industriearbeitsplätzen allein nicht aus. Aus Sicht des Handwerks wäre ein erster wichtiger Schritt die Ausweitung der Förderung der gewerblichen Wirtschaft auf Investitionen und Innovationen in Unternehmen mit regionalem Fokus und die stärkere Unterstützung von Unternehmensnachfolgen zur Sicherung der regionalen Wirtschaftsstrukturen.

# Expressbewerbung im Flyerformat

Im März fand die 15. Ausbildungsbörse der Kreishandwerkerschaft Köln, des Netzwerks Schülerfirmen und der Stadt Köln im Gürzenich statt. Knapp 1.300 Schülerinnen und Schüler aus 50 Kölner Schulen konnten sich an diesem Tag an 30 Infoständen über potenzielle Ausbildungsberufe informieren.

Die ausstellenden Innungen haben an diesem Tag durch Präsentationen oder Mitmach-Aktionen den Anwesenden den jeweiligen Handwerksberuf näherbringen können. Selbstverständlich war auch die Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis mit einem eigenen Stand vertreten. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler einerseits selbst Hand anlegen und sich leckere Cupcakes verzieren und andererseits mithilfe von Flyern oder im direkten Gespräch mit dem Geschäftsführer Peter Ropertz und Innungsmitarbeiter Felix Grummel über die Ausbildungsberufe Bäcker/in bzw. Fachverkäufer/in informieren (Großes Foto).

Besonders erfreulich: Durch die unkomplizierten Expressbewerbungen im Flyerformat bekundeten gleich mehrere Schülerinnen ihr Interesse an einer Ausbildung im Bäckerhandwerk und werden nun im nächsten Schritt mit geeigneten Ausbildungsbetrieben in Verbindung gebracht.



## IKK-Führungswerkstatt

Gerade noch auf der Baustelle oder bei der Kundschaft im Einsatz, nun für das Management zuständig. Doch welche Eigenschaften muss man als frisch gebackene Führungskraft eines Handwerksbetriebs eigentlich mitbringen? Das Seminarprogramm **Führungswerkstatt: Fit for Business** der **IKK classic** gibt hier wertvolle Tipps, wie der Wechsel von der Fach- zur Führungskraft erfolgreich gemeistert werden kann. Der Wechsel von der Fach- zur Führungskraft ist ein großer Erfolg. Doch gleichzeitig steigen Verantwortung und Erwartungen von Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Fähigkeiten, die jetzt gefragt sind, unterscheiden sich zum Teil enorm von denen einer Handwerkerin oder eines Handwerkers. Der Erwartungsdruck von allen Seiten ist also beträchtlich. Die IKK classic gibt Starthilfe, damit der Einstieg als Führungskraft erfolgreich gelingt. Was macht gute Führung aus? Was ist bei zielgerichteter Kommunikation wichtig? Welche Eigenschaften sind für Leitungspositionen unerlässlich? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefert das Online-Programm Führungswerkstatt: Fit for Business von Deutschlands größter Handwerkerkrankenkasse. Die Basis des von Coaching-Profis durchgeführten Seminarprogramms bildet jeweils ein zweistündiger interaktiver Online-Workshop. Ergänzend dazu erhalten Teilnehmende exklusiven Zugang zur IKK-Lernplattform mit weiterführenden Videos und Selbsttests. Unterstützende Arbeitsblätter und Checklisten für die tägliche Praxis gibt es obendrauf.

Das Seminarprogramm Führungswerkstatt endet nach 20 bundesweiten Online-Veranstaltungen am 23. Mai. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

[www.ikk-classic.de/ffb23](http://www.ikk-classic.de/ffb23).



**Gemeinsam etwas bewegen.**  
**Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



Telefon: 02233 9444-0  
E-Mail: [info@voba-rek.de](mailto:info@voba-rek.de)  
[www.voba-rhein-erft-koeln.de](http://www.voba-rhein-erft-koeln.de)

Volksbank  
Rhein-Erft-Köln eG

# Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?  
Ärger mit Handwerkern?  
Nicht mit uns!

Antoniusstraße 16  
50226 Frechen-Habbelrath  
Telefon 0 22 34 / 3 10 10  
Telefax 0 22 34 / 33 33  
Internet: [www.FliesenScholl.de](http://www.FliesenScholl.de)  
E-Mail: [info@FliesenScholl.de](mailto:info@FliesenScholl.de)

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



Werbung im **MEISTER-BRIEF**

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**  
Tel: 02234-52222



Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte

Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.

Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.

**Freizeit-Tipp**

An dieser Stelle präsentieren wir regelmäßig vor allen Dingen touristische Ziele für eine entspannende Auszeit vom Alltag vor. Dabei geht es nicht um exklusive Fernreisen sondern um nachhaltige Erholung bestensfalls in der Region - maximal eine Tagesreise entfernt. „Warum in die Ferne schweifen...“ - ja, das Gute liegt meist viel näher, als man denkt. Und auch das Angebot ist so reichhaltig und vielfältig, dass es kaum Limits gibt. Es ist für jeden etwas dabei. Das gilt auch für unseren Tipp in der aktuellen Ausgabe. Denn heute stellen wir eine ganz besondere Ausstellung im LVR Industriemuseum euskirchen vor. Dieses Museum ist - passend - in der ehemaligen Tuchfabrik beheimatet.

## Bringen Sie Ihr Unternehmen voran: Mit der richtigen Finanzierung.

Die richtigen Investitionen zum richtigen Zeitpunkt in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder neue Geschäftsfelder sichern Ihnen Wettbewerbsvorteile für die Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren. [sparkasse-koelnbonn.de/finanzierung](http://sparkasse-koelnbonn.de/finanzierung)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
KölnBonn

Jetzt der Konkurrenz voraus sein.

## Modische Raubzüge

Geschmeidige Felle, exotische Federn, schillernde Perlen – die Pracht und Schönheit der Tierwelt hat Menschen seit jeher fasziniert und Sehnsüchte geweckt. Je seltener ein Pelz oder eine Perle, umso mehr wurden sie begehrt, um sich selbst damit zu schmücken. Dafür wurden Tiere in aller Welt gejagt, getötet und sogar ausgerottet. Ihre Häute, Panzer oder Zähne wurden zu lukrativer Handelsware für Kleidung und Mode. Sie erfüllten Frauen und Männern den Wunsch nach Luxus und nach Abgrenzung, sie dienten der Erotik und versprachen einer ganzen Industrie gute Geschäfte. Die Ausstellung „Modische Raubzüge - Von Luxus, Lust und Leid. 1800 bis heute“ widmet sich bis Ende des Jahres in der Tuchfabrik Müller in Euskirchen diesem Thema in eindrucksvoller Weise.

Mit großer Fantasie und kunsthandwerklichem Geschick wurden alle denkbaren Tierarten schon immer für die Mode genutzt und zu faszinierend schönen Kleidungsstücken verarbeitet, die Menschen schützten, wärmten oder schmückten. Aber kein Tier gibt freiwillig sein Fell, seine Federn oder sein Gehäuse her. Der Tod der Tiere ist die Kehrseite dieses Luxuskonsums. Hat sich daran gar nichts geändert? Haben die Anti-Pelz-Kampagnen nichts bewirkt?

Die Ausstellung beleuchtet mehr als 200 Jahre dieses besonderen Ausschnitts der Kulturgeschichte der Mode und macht die unmittelbare Konfrontation von Mensch und Tier erlebbar. Zu sehen sind auf mehr als 500 Quadratmetern über 250 Objekte aus der museumseigenen Textilsammlung und von verschiedenen Leihgeber\*innen. Hinzu kommen historische Bilder und Filme. Ergänzt wird die Ausstellung außerdem durch eine Präsentation von Arbeiten des Berliner Künstlers Oliver Mark aus der Serie „Natura Morta“. Sie zeigen Fotografien von illegal gehandelten und nach Deutschland geschmuggelten Objekten. Diese Tierpräparate, aus tierischen Materialien gefertigte Kleidungsstücke sowie Accessoires, wurden vom Zoll beschlagnahmt und sind seitdem in der Asservatenkammer des Bundesamts für Naturschutz in Bonn gelagert.

„Das Verhältnis von Mensch und Tier zu untersuchen – in unserem Falle anhand von Bekleidung und Mode – das geht nur, wenn man sowohl historische Zeugnisse als auch die gegenwärtige Gesellschaft in den Blick nimmt“ erklärt Dr. Dennis Niewerth, Leiter der Tuchfabrik Müller. „Daher ist das Publikum eingeladen, in die Vergangenheit einzutauchen, die Ausstellung bietet aber auch einen Blick auf die Gegenwart und regt an, über den eigenen Kleidungskonsum nachzudenken und mit anderen Besucher\*innen ins Gespräch zu kommen“ ergänzt Niewerth. Denn unser Verhältnis zu den Tieren steht auf dem Prüfstand – nicht nur wegen unseres ungehemmten Raubbaus an der Natur und der ethischen Frage: Was darf der Mensch? Monatlich werden öffentliche Führungen angeboten und an verschiedenen Terminen sind Interessierte zu abendlichen Rundgängen eingeladen. Ein reich bebildeter Katalog gibt die Möglichkeit, das Thema auch zuhause zu vertiefen.

Infos: [www.industriemuseum.lvr.de/modischeraubzuege](http://www.industriemuseum.lvr.de/modischeraubzuege)



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

ELEMENTS KÖLN  
WIDDERSDORFER STR. 184  
50825 KÖLN  
T +49 221 5467120

ELEMENTS BERGHEIM  
WILLY-MESSERSCHMITT-STR. 11  
50126 BERGHEIM  
T +49 2271 8363654

 [ELEMENTS-SHOW.DE](http://ELEMENTS-SHOW.DE)

HIER BERÄT  
DAS FACH-  
HANDWERK

## KEMMERLING GEBÄUDETECHNIK



## NAH DRAN, IMMER ALLES DA! UNSERE ABEXE IN IHRER NÄHE

Ihnen fehlt auf der Baustelle ein Produkt? Kein Problem. Unsere ABEXe liegen gleich um die Ecke. Profitieren Sie von großer Auswahl und kompetenter Beratung!

10 x in Köln	1 x in Hürth	1 x in Jüllich
1 x in Bergheim	1 x in Erfstadt	1 x in Kerpen
1 x in Brühl	1 x in Frechen	1 x in Pullheim

KEMMERLING KG FACHGROßHANDEL FÜR GEBÄUDETECHNIK  
MAX-PLANCK-STRASSE 40 | 50858 KÖLN | T +49 2234 213-0  
GC-GRUPPE.DE

# TERMINE



## Webinar: Das neue Hinweisgeberschutzgesetz

- Anforderungen, Umsetzung und Lösungsmöglichkeiten (verschiedene Termine)

### - 12. April:

Schulung zur Unterweisung für Polyurethanprodukte

### - 19. April:

Infoveranstaltung – Arbeitsschutz (Fleischer und Bäcker)

### - 20. April:

Zufriedene Mitarbeiter leisten mehr und bleiben im Betrieb – In Führung gehen

### - 21. April:

Gesundheitstag – mit der IKK Classic

### - 25. April:

Brandschutzhelferausbildung

### - 28. April:

Erste Hilfe -Kurs (Grundausbildung)

### - 10. Mai:

Betriebswirtschaft – „BWA und Susa“ richtig lesen und verstehen

## Jetzt schon vormerken:

### - 21. September:

Innungsversammlung der Elektro-Innung

! Alle Informationen zu unserem Seminarprogramm finden Sie auf unserer Homepage unter: [www.handwerk-rhein-erft.de/seminare/](http://www.handwerk-rhein-erft.de/seminare/)

## Goldener Meisterbrief für Helmut Klein



Es war nicht die erste Ehrung für Helmut Klein. Aus den Händen von Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer und dem neuen Obermeister der Elektro-Innung Rhein-Erft, Sascha Mylius, erhielt er jetzt seinen „Goldenen Meisterbrief“. Auch heute noch ist Helmut Klein als Sachverständiger für das Elektrohandwerk aktiv.

## Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

**50. Geburtstag:** Volker Wilhelm Fennert (Fennert Elektrotechnik), Carsten Roeske (Carsten Roeske), Denny Sagel (Sagel Bedachungen), Michael Otto (TSA GmbH), Andreas Zimmermann (AZ Gebäudetechnik), Markus Meter (Lüpschen Meisterbetrieb), Markus Weitz (Heitec 2000 e.K.), Guido Bendel (erftstadt-custom Fahrzeughandel & Service e.K.), Ulrich Scharschmidt (Ulrich Scharschmidt), Jochen Sahn (Jochen Sahn), Holger Schäfer (Fliesen-Müller GmbH), Daniel Becker (Autohaus Rolf Horn GmbH), Joachim Ohn (Dipl.-Ing. Ohn GmbH), Thi Kim Phuc Le (Boulangerie Merle),

**60. Geburtstag:** Markus Elmar (Alba Stuck GmbH), Gisbert Okrafka (Albert Kehr Wand- und Bodenplatten e.K.), Winfried Hanrath (Hanrath GmbH), Birgit Esser (Metalldruckerei Schmitt GmbH & Co. KG), Karsten Arlt (Arlt Ingenieursbau GmbH), Hans-Günther Baumann (Baumann & Schlösser GbR), Gerd Mehlem (Gerd Mehlem), Frank Prill (Frank Prill), Karald Köhnen (Harald Köhnen), Rainer Bantz (Rainer Bantz), Kurt Lodomez (1A Farbteam Malermeisterbetrieb GmbH), Franz Norbert Förmer (Autohaus Josef Spielvogel KG), Heike Doering (DBM GmbH), Kayvan Mohajer Irvani (KmHm OHG), Udo Rehberg (Rehberg GmbH), Thomas Wollenweber (Wollenweber & Rieger GbR), Michael Jochems (Hans Westkamp GmbH & Co. KG), Wilfried Wimmer (SCANIA Vertrieb und Service GmbH), Adam Steinert (W+S Dämmtechnik GmbH), Jürgen Kurth (Jürgen Kurth & Söhne KG), Reinhard Hßdorf (Reinhard Hoßdorf), Monika Henrich (STI Smart & Different GmbH), Detlef Klausnitzer (Klausnitzer GmbH), Michael Nather (Michael Nather), Frank Lamberti (Eugen Lamberti GmbH), Ralf Hahn (Ralf Hahn), Kurt Bettin (BETTIN GmbH), Josef Peter Dudzik (Farben Jung GmbH), Elke Elisabeth Herbst (Breuer & Brock GmbH), Can Caboglu (Can Caboglu), Frank Kaiser (Kaiser Generalbau GmbH), Ralf Bachmann (Bachmann Hochbau GmbH), Hans-Peter Pinggen (Pinggen GmbH), Johann Bernardy (Johann Bernardy), Annette Ahrens (Friseur-Team Ahrens), Ahmet Sirakaya (Bauunternehmen KAAAN GmbH), Gregor von Wirth (Gregor von Wirth), Petra Woköck (Petra Woköck), Johannes Halver (Bäckerei Konditorei Cafe Halver), Stefan Rosenbrook (Karl-Heinz Mertens GmbH), Sabine Newrzella (Bäckerei Magnus Newrzella)

**65. Geburtstag:** Hans-Christian Hemmersbach (Hans-Christian Hemmersbach), Thomas Erpenbach (Grün & Weber GmbH), Winfried Scheutwinkel (Winfried Scheutwinkel), Dieter-Ralf Stroedicke (Apeler u. Stroedicke GmbH & Co. KG), Andrzej Jerzy Nurkowski (Andrzej Jerzy Nurkowski), Joachim Kraft (Joachim Kraft), Gertrud Remscheid (Gertrud Remscheid), Hans Günter Kappes (KES Kappes Estrich Systeme GmbH), Nihat Nalca (Bauunternehmen KAAAN GmbH), Ulrich Platt (Ulrich Platt), Rainer Hockertz (Autohaus Creutzner GmbH), Uwe Gerhards (Dipl.-Ing. Ohn GmbH), Martin Mitschein (M. Mitschein GmbH), Hermann Fütterer (Wellcotec Germany GmbH), Alfred Gerdes (Klug Elektro-, Meß- und Regeltechnik GmbH), Hans-Peter Gottlob (Gottlob & Nessler GmbH)

**70. Geburtstag:** Theodor Thumm (Thumm & Gawronski GmbH), Hans Sodt (Hans Sodt), Andreas Röttgen (Andreas Röttgen), Klaus Friedrich Nagel (Nagel Metallbau GmbH & Co. KG), Manfred Schilling (MK Fahrzeugservice GmbH), Günter Ludwig (Günter Ludwig), Helmut Maas (Thoben & Koch GmbH), Egon Moritz (Marita Moritz), Franz Krempuls (Franz Krempuls), Harald Forchy (Jakob Reinartz GmbH), Karl Peter Eichstädt (Karl Peter Eichstädt)

**75. Geburtstag:** Karl-Heinz Odendahl (Geldschrank Odendahl GmbH), Peter Urbach (AUTEX GmbH), Heinz-Willi Mäling (Mäla Bäckerei- und Konditoreiwarenvertriebs GmbH)

**80. Geburtstag:** Siegfried Alessandri (Alessandri EMSR-Industrie-Montagen GmbH), Werner Gloss (Gloss Metallbau GmbH), Heinz Becker (Heinz Becker GmbH)

**85. Geburtstag:** Friedrich Walch (Friedrich Walch), Walburga Bollig (Steinhandel Bollig), Wolfgang Nagel (Nagel GmbH), Ursula Stüsser (Ursula Stüsser), Anita Bauer (Bauer GmbH)

**Silberne Meisterbriefe (25 Jahre Meisterprüfung):** Adam Chmiel (Maurer und Betonbauer); Norbert Anton Brings (Tischler); Frank Reimer (Kraftfahrzeugtechniker); Nikolaus Martin Schilpp (Maurer und Betonbauer); Hans Markus Kohlgraf (Fliesen-, Platten- und Mosaikleger); Michael Teller (Elektroinstallateur)

**Goldene Meisterbriefe (50 Jahre Meisterprüfung):** Robert Offermann (Kraftfahrzeugtechniker); Jörg Walkowiak (Maurer und Betonbauer)

**Diamantene Meisterbriefe (60 Jahre Meisterprüfung):** Jodokus Stein (Dachdecker); Heinz Nix (Friseur); Robert Klees (Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer)



Toyota  
Professional

# DER PROACE. VIELFALT IST SEINE STÄRKE.



BIS ZU **10 JAHRE  
GARANTIE<sup>3</sup>**

TOYOTA FINANZIERUNG

**297 €<sup>1</sup>** mtl.

Exklusiv für Geschäftskunden

LIEFERZEIT EINPLANEN  
BEI UNS NUR  
**10-12 MONATE**

**TOYOTA PROACE:** Er erfüllt alle Anforderungen an ein Nutzfahrzeug, wie z. B. in Sachen Ladevolumen und sogar noch mehr: Dank vieler Karosserie- und Ausstattungsvarianten ist er immer passend für jedes Handwerk und ist so variabel wie kein anderer.

Kraftstoffverbrauch Proace L1, 2.0 D-4D 106 KW (144 PS) Start/Stop, verblecht 4-türig: innerorts/außerorts/kombiniert: 6,3/5,1/5,5 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 146 g/km.

Die angegebenen NEFZ-Messwerte wurden anhand des neuen WLTP-Zyklus ermittelt und zu Vergleichszwecken auf NEFZ-Bedingungen zurückgerechnet. Abb. zeigt Sonderausstattung.

<sup>1</sup>Unser Finanzierungsangebot<sup>2</sup> für den Proace, L1 verblecht 4-türig Meister, 2.0 D-4D 106 KW (144 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe (4X2). Fahrzeugpreis: 32.196,52 €, Anzahlung: 7.500,00 €, einmalige Schlussrate: 15.705,62 €, **Nettodarlehensbetrag: 24.696,52 €**, Gesamtbetrag: 29.671,67 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, **gebundener Sollzins: 6,12 %**, **effektiver Jahreszins: 6,29 %**, 47 mtl. Raten à 297,15 €.

<sup>2</sup>Ein **unverbindliches** Angebot der **Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2023. **Das Finanzierungsangebot gilt nur für Geschäftskunden und bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2023. Individuelle Angebote erhalten Sie bei uns im Autohaus.**

<sup>3</sup>Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung, erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zur Toyota Relax erfahren Sie unter [www.toyota.de/relax](http://www.toyota.de/relax) oder bei uns im Autohaus.



**WIR BERATEN,  
BEARBEITEN, KLÄREN,  
UNTERSTÜTZEN,  
ÜBERNEHMEN,  
HÖREN ZU UND  
PACKEN AN.**

**WIR SIND DA,  
UM FÜR SIE  
DA ZU SEIN.**

**Immer und überall an Ihrer Seite.**

Sie erreichen uns jederzeit über unsere Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline 0800 455 1111 und unter [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de)

 **ikk**classic  
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.